



WECHSEL IM VORSTAND

**Johannes Ruland übergibt den Vorsitz
an Professor Dr. Hans Josef Deutsch**

Schutzgebühr 5 €

Wir sind ein Haus

Gespräch mit dem scheidenden und
dem neuen Vorstandsvorsitzenden, Seite 4

Selbstbestimmt arbeiten

10 Jahre Inklusionsunternehmen der
Gold-Kraemer-Stiftung, Seite 28

3 Editorial

Aus der Stiftungsgruppe

4-9 Wir sind ein Haus

10 Blatt-Gold wills wissen

11-17 Projekte der letzten 12 Jahre

Bildung & Forschung

18-19 10 Jahre FIBS

20 Inklusion konkret -
Ausblick 2020

Leben & Wohnen

21 Teil sein - Teil haben

22 Systemwechsel in der
Eingliederungshilfe

23 Netzwerkarbeit

24-27 Blatt-Gold unterwegs

Arbeit & Ehrenamt

28-31 Selbstbestimmt arbeiten - 10 Jahre GKS ID

32 Gästehaus erhält Barrierefrei-
Zertifikat

33 Ehrenamtliches Engagement

Sport & Begegnung

34-35 Sport für Alle!

36-37 ZABS ist gestartet

38 Neues zum Para-Reitsport

39 Inklusive Strukturen im DTB

Kraemer Juweliergruppe

40-45 Der neue Zeitgeist bei
Juwelier Kraemer

Aus der Stiftungsgruppe

46-47 Nachrichten & Jubilare

Das WIR-Magazin für Zuhause:

Bestellung über

redaktion.wir@gold-kraemer-stiftung.de



/goldkraemerstiftung/



blog.gold-kraemer-stiftung.de

GOLD-KRAEMER-STIFTUNG

Paul-R.-Kraemer-Allee 100

50226 Frechen

Hauptgeschäftsführer

Peter Michael Soénus

Fachgeschäftsführer

Dr. Volker Anneken

Kaufm. Geschäftsführer

Markus Mehren

PAUL KRAEMER HAUS gGmbH

Tulpenweg 2-4

50226 Frechen

Geschäftsführer

Dr. Volker Anneken

Herbert Frings

Peter Michael Soénus

GKS INKLUSIVE DIENSTE gGmbH

Paul-R.-Kraemer-Allee 100

50226 Frechen

Geschäftsführer

Dr. Volker Anneken

Markus Mehren

Wolfgang Niewerth

Peter Michael Soénus

ZEIL 84 Vermögensverwaltungs GmbH

Paul-R.-Kraemer-Allee 100

50226 Frechen

Geschäftsführer

Wolfgang Niewerth

ZENTRUM FÜR

BEWEGUNG UND SPORT gGmbH

Paul-R.-Kraemer-Allee 100

50226 Frechen

Geschäftsführer

Dr. Volker Anneken

Markus Mehren

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR INKLUSION DURCH BEWEGUNG UND SPORT gGmbH

Paul-R.-Kraemer-Allee 100

50226 Frechen

Geschäftsführer

Dr. Volker Anneken

KRAEMER GmbH

Friedrichstraße 5

50676 Köln

Geschäftsführer

Roland Kaulfuß

mit der Juweliergruppe

• KRAEMER

• PLETZSCH

www.gold-kraemer-stiftung.de

HERAUSGEBER

Gold-Kraemer-Stiftung

Paul-R.-Kraemer-Allee 100

50226 Frechen

Telefon 02234.93303-0

PRESSE & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Patrizia Casu-Kreidler

Peter Worms

REDAKTION

Peter Worms (CvD), Patrizia Casu-

Kreidler, Martin Bock, Liselotte Strack,

redaktion.wir@gold-kraemer-stiftung.de

LAYOUT

Patrizia Casu-Kreidler

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Blatt-Gold

AUFLAGE

5.000 Stück

NÄCHSTE AUSGABE

Juni 2020

SPENDENKONTO

Kreissparkasse Köln

IBAN DE93 3705 0299 0000 1022 38

BIC COKSDE33



LEICHTE SPRACHE (LS)

Signetquelle: Lebenshilfe Bremen e.V.,

Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Übersetzung: sozial-Schmiede Anna

Schnau, Prüfer: Kathrin van Dyk, Daniel

Götze und Julia Lemm



TITELFOTO

Johannes Ruland (links) und

Professor Dr. Hans Josef Deutsch

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahreswechsel bietet den Anlass, neu auf das zu schauen, was wirklich wichtig ist. Für unsere Stiftung gilt das ebenso. Wir haben in den zurückliegenden Jahren einen Weg eingeschlagen, der sich ganz und gar dem Thema Inklusion verschrieben hat.

Unser Engagement fußt aus der Kraft und der Überzeugung unseres Stifterehepaares Paul und Katharina Kraemer. Ihr Erbe und gleichsam ihren Auftrag hat nach ihrem Tod im Jahr 2006 bzw. 2007 unser Vorstandsvorsitzender Johannes Ruland mit Überzeugung und großem Verantwortungsbewusstsein übernommen. In dieser Zeit hat er die Stiftung in eine Zukunft geführt, die ihr heute in der Fachwelt ein ausgezeichnetes Renommee beschert. Die Gold-Kraemer-Stiftung wirkt genau dort, wo Menschen konkrete Hilfen brauchen. Wir sitzen gemeinsam mit wichtigen gesellschaftlichen Entscheidern an einem Tisch, um unsere Expertise und unsere Möglichkeiten für eine inklusive Gesellschaft einzubringen. Diese Verantwortung hat Johannes Ruland 12 Jahre lang mit aller Kraft und mitreißender Überzeugung getragen und übergibt sie zu Beginn des Jahres 2020 an Professor Dr. Hans Josef Deutsch, der seit 2007 unserem Vorstand angehört und die Eheleute Kraemer bereits in den Jahren davor begleitet hat.

Es ist allen Vorstandsmitgliedern ein wichtiges Anliegen, Johannes Ruland für seine Verdienste im Dienste der Menschen aus tiefstem Herzen zu danken. Sein Wirken ist geprägt von dem Bewusstsein, mit jedem Tun Menschen mit Beeinträchtigung die Hände zu reichen und sie dabei zu unterstützen, als Teil dieser Gesellschaft ganz vorne in der ersten Reihe mitzuwirken. Das ist auch weiterhin unser Anspruch im Gedenken an unser Stifterpaar und zur Fortführung der großen Lebensleistung von Johannes Ruland, der als Ehrenvorsitzender der Gold-Kraemer-Stiftung auch weiterhin die Entwicklung unserer Arbeit begleiten wird.

Ihr


Dr. Gisbert von Abercron
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Johannes Ruland ist Vorsitzender von der Stiftung.

Das ist der Chef von der Stiftung.

Er machte das sehr gut.

Er machte viel für behinderte Menschen.

Er hat vielen geholfen.

Er machte das lange.

Er hört bald auf.

Er wird Ehren-Vorsitzender.

Wir sagen Danke.

Hans Josef Deutsch wird dann Vorsitzender.

Gemeinsam mit dem Vorstand will er,
dass behinderte Menschen überall dabei sein können.





Wir sind ein Haus

Die Gold-Kraemer-Stiftung, das Lebenswerk des Unternehmer- und Stifterehepaares Paul R. und Katharina Kraemer, erlebt in ihrer 47jährigen Geschichte den zweiten Wechsel an der Spitze ihres Vorstandes. Johannes Ruland übergibt am 1. Januar 2020 den Stab an seinen Vorstandskollegen und langjährigen Weggefährten Professor Dr. Hans Josef Deutsch.

Für Johannes Ruland, den amtierenden Vorstandsvorsitzenden der Gold-Kraemer-Stiftung, sind vier Jahreszahlen besonders prägend: Das Jahr 1962 markiert den Beginn seiner Tätigkeit für das Unternehmerpaar Paul R. und Katharina Kraemer, das Jahr 1972, die Gründung der Gold-Kraemer-Stiftung, das Jahr 1974, der Beginn seiner dortigen Tätigkeit im Vorstand und das Jahr 2007, als er die Verantwortung als Vorstandsvorsitzender der Stiftung nach dem Tod von Paul R. Kraemer übernahm.

Genau 12 Jahre hat Johannes Ruland seither die Geschicke und die Entwicklung der Stiftung geleitet. Sein Herzensanliegen ist es dabei immer geblieben, das Erbe und den Stifterwillen auch in einer sich fundamental ändernden Gesellschaft fortzuführen. Ein viertes Datum ist in diesem Zusammenhang deshalb zu nennen. Es ist das Jahr 2009, die Anerkennung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen durch den Deutschen Bundestag, die damit zu geltendem Recht in der Bundesrepublik geworden ist.

Unter diesen Vorzeichen war es sein Ziel, mit der Gold-Kraemer-Stiftung die Weichen für eine inklusive Gesellschaftsgestaltung neu zu stellen. Es galt, Wege für eine gezielte Förderung und damit für eine verbesserte Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu finden, die vor allem in der Lage sind, strukturelle Veränderungsprozesse zu initiieren. Zu diesem Zweck war es das Anliegen von Johannes Ruland, sich insbesondere in einem starken und wachsenden Netzwerk gemeinnütziger Organisationen zu bewegen. Der Stiftung gelang es, als operativ tätige gemeinnützige Organisation am eigenen Sitz in Frechen Projekte zu starten, die inzwischen bundesweit als wegweisende Pilotprojekte gelten und Beispiele liefern für eine nachhaltige inklusive Veränderung.

In diesen Tagen vollzieht sich nun der Wechsel an der Spitze der Gold-Kraemer-Stiftung. Mit Professor Dr. Hans Josef Deutsch tritt ein amtierendes Vorstandsmitglied in die Nachfolge von Johannes Ruland, der, wie der Vorsitzende auch, die Eheleute Kraemer über viele Jahre begleitet und unterstützt hat. Das tat Hans Josef Deutsch sowohl als Arzt als auch als enger Freund. Der Vorstand würdigt Johannes Ruland mit dem Ehrenvorsitz der Gold-Kraemer-Stiftung. Er wird dem Vorstand auch weiterhin angehören.

Das WIR-Magazin spricht mit dem scheidenden und dem neuen Vorstandsvorsitzenden.

WIR: Herr Ruland, am Ende des Jahres 2019 schauen Sie auf 47 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für die Gold-Kraemer-Stiftung zurück. Am 8. Dezember haben Sie zudem Ihren 80. Geburtstag feiern können. Über die Hälfte Ihres Lebens sind Sie also für das Gemeinwohl und das Wohl der Menschen mit Behinderung eingetreten. Mit welchem Gefühl schauen Sie heute auf Ihre aktive Zeit?

Johannes Ruland (JR): Es ist zum einen das Gefühl von tiefer Dankbarkeit für die vielen Jahrzehnte, die ich die Eheleute Kraemer sowohl bei der Führung ihrer Juweliergruppe als auch bei der Entwicklung ihrer Stiftung begleiten konnte. Zum anderen bin ich stolz darauf, was aus der Idee einer Stiftung werden kann, wenn man mit vielen engagierten Menschen gemeinsam an einem Strang zieht und so Dinge bewegen und verändern kann. Es sind die Menschen im Vorstand und Kuratorium unserer Stiftung, die mich in all den Jahren freundschaftlich begleitet und an entscheidender Stelle auch in schwierigen Situationen sehr unterstützt haben. Und es sind vor allem unsere hauptamtliche Geschäftsführung und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gruppe im gemeinnützigen und im gewerblichen Bereich, die tagtäglich unermüdlich für die uns anvertrauten Menschen da sind. Ja, das ist es, was mich stolz macht!

WIR: Der Tatendrang ist Ihnen nach wie vor anzumerken. Und dennoch übergeben Sie den Stab des Vorsitzenden an Ihren Nachfolger und Freund Professor Deutsch.

JR: Das ist der richtige Weg. Loslassen ist nicht wirklich meine Sache, aber mit Hans Josef Deutsch tritt ein Vorstandsmitglied meine Nachfolge an, das unsere Stiftungsgründer als enger Freund und Vertrauter auch in sehr persönlichen Lebenssituationen gut gekannt hat. Wir geben damit ein klares Bekenntnis dazu ab, den Stifterwillen als Grundlage für unsere tägliche Arbeit weiter im Blick zu halten. Diese Herzens-Botschaft möchten wir an die Mitarbeiterschaft der Gold-Kraemer-Stiftung genauso weitergeben, wie an alle unsere Partner, Weggefährten und Freunde.

Visionäre mit Weitsicht

WIR: Schauen wir auf den Stifterwillen, so war das Ehepaar Kraemer seiner Zeit mit Blick auf die heutige Inklusionsdebatte weit voraus.

Prof. Dr. Hans Josef Deutsch (HJD): Sie waren geradezu visionär und dabei absolut realistisch. Wir erinnern daran, dass sie durch das eigene Schicksal, ihren Sohn Rolf aufgrund



einer schwerstmehrfachen Behinderung schon so früh verloren zu haben, alle Energie in die Hilfen für Menschen mit Behinderung gesteckt haben. Das kann uns auch heute noch ein großes Vorbild sein, wie wir mit den Höhen und Tiefen im eigenen Leben umgehen. Visionär war zweifellos ihre Überzeugung, dass der Mensch mit Behinderung in die Mitte unserer Gesellschaft gehört. Das war in den 1960er Jahren allermeist nicht der Fall. So haben sie zum Beispiel die Wohnangebote für Menschen mit geistiger Behinderung stets dort aufgebaut, wo bereits gewachsene Wohn- und Nachbarschaftsstrukturen vorhanden waren.

JR: Das Wohnhaus der Eheleute, der heutige Sitz der Gold-Kraemer-Stiftung in Frechen-Buschbell, beheimatet das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport. Das FIBS ist ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr es den Eheleuten am Herzen lag, nachhaltig zu helfen. Es war ihr erklärter Wunsch, an ihrem Sitz praxisrelevant zu forschen und diese Erkenntnisse in ganz Deutschland nutzbringend für Teilhabe und Selbstbestimmung durch Sport einzusetzen. Schauen wir heute auf die nunmehr 10jährige Forschungsarbeit des FIBS, so stellen wir fest, dass ihre Vision mehr als aufgegangen ist und die Sportwelt national wie international von den gewonnenen Erkenntnissen profitiert. Dies sowohl auf Vereins- und Verbandsebene als auch auf sportpolitischer Ebene.

WIR: Warum ist gerade der Sport eines der Schwerpunkte der Tätigkeiten der Gold-Kraemer-Stiftung?

JR: Die Eheleute Kraemer waren zeitlebens begeisterte Reiter. Direkt neben ihrem Haus und ihrem privaten Reitplatz war und ist heute noch der Verein PSV Zum alten Römer beheimatet. Dort erlebten sie die positiven Auswirkungen von reittherapeutischen Maßnahmen und überhaupt die Wirkung

des Pferdes auf Menschen mit Behinderung. Das hat das Ehepaar dazu bewogen, ein reittherapeutisches Zentrum zu initiieren, das wir im Jahr 2014 eingeweiht haben. Hier kommen jede Woche über 400 Menschen, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung zusammen und erfahren neben speziellen Förderangeboten vor allem Gemeinschaft über den Sport. Der Sport baut Brücken, die wir mit Sonntagsreden oder auch gesetzlichen Rahmenbedingungen alleine niemals hinbekommen würden.

WIR: Was können diese Brücken zusätzlich zu gesundheitlichen und sozialen Aspekten noch leisten?

HJD: Der Sport ist in der Lage, Menschen ganz besonders zu emotionalisieren und damit zu motivieren. So können wir über den Sport Menschen mit Behinderung auch bei ihrer beruflichen Entwicklung helfen. Im September 2019 haben wir das Fußball-Leistungszentrum, ein Sport-Bildungsangebot für junge talentierte Fußballer mit geistiger Behinderung, ausgeweitet zu einem Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport. Der zentrale Begriff ist hier „Arbeit“. Wir holen Menschen bei ihrer Leidenschaft und ihrem Talent ab und ergänzen das Sportangebot durch ein umfangreiches Bildungsprogramm zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Hier geht es um ganz praktische Dinge, wie Lesen und Schreiben, Umgang mit Geld, soziale Fähigkeiten, Teamgeist, Verantwortung und Verlässlichkeit in der Gruppe. Über verschiedene Praktika erhalten unsere Teilnehmer dann auch konkrete Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Das funktioniert in einem Netzwerk mit den Kostenträgern Landschaftsverband Rheinland, Bundesagentur für Arbeit und einem Werkstattspartner, den Gemeinnützigen Werkstätten Köln, großartig. Deshalb haben wir uns entschlossen, in unserem Zentrum weitere Sportarten anzubieten. Mit Judo haben wir seit September 2019 eine

zweite Sportart, die auch von jungen Frauen ausgeübt wird. Wir machen uns dafür stark, dass dieses Modell auch an anderer Stelle in Deutschland weiter Schule macht.

Inklusion ist keine Utopie

WIR: Die Gold-Kraemer-Stiftung als Impulsgeber?

JR: Genau, gute Ideen brauchen eine Perspektive. Wir wollen in der Praxis zeigen, dass Teilhabe und Selbstbestimmung möglich sind, im Bereich Wohnen, im Sport- und Freizeitbereich und auch im Arbeitsleben. Inklusion ist keine Utopie, sondern ein wichtiger neuer Gesellschaftsentwurf. Die Gesellschaft hat über viele Jahrzehnte den Blick auf das Defizit gerichtet und über Sondereinrichtungen Menschen mit Behinderung unterstützt. Die Zeit der Fürsorge ist zu Ende. Richtigerweise lösen wir uns von diesem Paradigma.

HJD: Es geht heute bei allen Überlegungen und Maßnahmen darum, Menschen ernst zu nehmen, sie zu befähigen, ihr Leben zu leben. Wir erkennen den Wert einer jeden Person, den diese für unsere Gesellschaft hat, an. Unsere Aufgabe ist es, Wege zu ebnen, dass alle Menschen sich mit ihren Fähigkeiten und Neigungen einbringen können.

WIR: Was ist ein weiterer Schwerpunkt der Gold-Kraemer-Stiftung?

HJD: Wir sind seit 1982 Wohnanbieter für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Gerade hier findet unter den Rahmenbedingungen des neuen Bundesteilhabegesetzes eine grundlegende Neuausrichtung statt. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner in den Paul Kraemer Häusern leben selbstbestimmt und adressieren ihre Vorstellungen, wie sie leben möchten, an uns. Das bedeutet ein völlig neues Herangehen im Umgang mit ihnen. Als Wohnanbieter tragen wir auch außerhalb unserer Einrichtungen eine wachsende Verantwortung dafür, dass Menschen im Sozialraum ihre Kontakte aufbauen und an Sport-, Freizeit- oder Kulturveranstaltungen teilnehmen können. Auch Partnerschaft, Sexualität, Ehe und Familie sind Themen, die heute zu einem wirklich selbstbestimmten Leben dazugehören und mitgedacht werden müssen.

WIR: In 2020 eröffnet die Stiftung ihr inklusives Wohn- und Kunstquartier auf dem Brauweiler Guidelplatz. Was sind die Beweggründe für dieses herausragende Projekt?

JR: Was wir im Sport erfolgreich auf den Weg bringen konnten, wollen wir auch in der Kunst erreichen. Unser Ziel ist es, dass Menschen mit künstlerischen Fähigkeiten und großem Talent eine Chance haben, sich mit ihrer Kunst auch unter professionellen Rahmenbedingungen fortzubilden. Bereits im Frühjahr werden 12 Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung in unser Kunsthaus, das Herzstück unseres Projektes, einziehen und in den Atelierräumlichkeiten mit

professioneller Begleitung tätig sein. Für sie beginnt ein völlig neues Leben. Zum Teil werden sie im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens durch uns begleitet und wohnen in ihren eigenen vier Wänden. Auch das ist ein Beitrag für gelebte Inklusion in unserer Gesellschaft, in der Kunstlandschaft und auf dem Arbeitsmarkt, das wir mit einem großen Netzwerk realisieren können.

HJD: In Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen der Kunstszene, mit ausgebildeten Kunstpädagog*innen, Künstlerinnen und Künstlern und mit Galerien und Museen wollen wir erreichen, dass sich der Bereich Kunst für Menschen mit Behinderung weit öffnet. Es muss möglich sein, dass auch Menschen mit Behinderung in der Kunstszene ihre Ausbildung und somit einen anerkannten Abschluss machen können. Wir stecken hier zwar noch in den Kinderschuhen, aber es gibt bundesweit bereits vielversprechende Ansätze.

Das Erbe der Eheleute Kraemer

WIR: Historisch betrachtet ist das Herzstück der Gold-Kraemer-Stiftung die Kraemer Juweliergruppe.

JR: Das ist richtig! Denn die Eheleute Kraemer waren über viele Jahrzehnte eines der erfolgreichsten Familienunternehmen in der Juwelierbranche in Deutschland. Es gab keinen,



Johannes Ruland mit Freund
Norbert Fuchs

der in den 1960er und 1970er Jahren mehr Eheringe oder Goldschmuck verkauft hat als Gold Kraemer. Paul Kraemer hat Schmuck und Uhren für jedermann erschwinglich gemacht. Die Türen unserer Verkaufsläden standen weit offen, in den Auslagen der Schaufenster zeigten wir nahezu das gesamte Sortiment. Herr Kraemer war, und ich zitiere hier gerne unsere Kundschaft, der „Goldschmied für Millionen“. Seine Philosophie machte ihn zum Vorreiter, dem viel später dann die großen Warenhäuser folgten. Und so, wie sie ihr Unternehmen als Familienunternehmen geführt haben, so haben sie sich auch vielfältigen sozialen Themen geöffnet. Sie waren für viele Familien, die auch ein Kind mit Behinderung hatten, abseits einer rein materiellen Hilfe eine echte Lebensstütze. Sie sahen hin, wo andere wegschauten. Auf ihre Initiative hin und mit ihren Mitteln entstand in Frechen in den 1970er Jahren die erste Förderschule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung. Die Schule wurde nach Paul Kraemer benannt. Sie gibt es heute noch.

WIR: Die Eheleute Kraemer haben der Gold-Kraemer-Stiftung nach ihrem Tod ihr gesamtes Geschäfts- und Privatvermögen vermacht. Die Juweliergruppe ist also seit 2007 ein Teil der Stiftungsgruppe.

JR: Und deshalb engagieren sich unsere Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter in den Geschäften genauso für die Idee unserer Stiftung, wie die Mitarbeiterschaft in den gemeinnützigen Tochtergesellschaften. Das war die Idee der Eheleute, die damit ihr gesamtes Lebenswerk ganz bewusst für eine große gesellschaftliche Aufgabe eingesetzt haben. Die Stiftung stellt mit den Erträgen der Juweliergruppe mit aktuell 45 Standorten Mittel zur Verfügung, die ohne Abzug eines einzigen Cents unserer gemeinnützigen Arbeit zu Gute kommen. Das hebt die Gold-Kraemer-Stiftung gegenüber allen anderen Branchenplayern deutlich hervor!

Unsere DNA: Wir sind ein Haus

HJD: Wir wollen als Stiftung unsere gemeinnützige und gewerbliche Arbeit öffentlich noch besser sichtbar machen und für die gute Sache werben. Denn wir heißen jeden Menschen bei uns willkommen und möchten ihn begleiten, ob als Teilnehmerin oder Teilnehmer einer unserer inklusiven Aktivitäten oder als Kundin oder Kunde in einer unserer Filialen. Unsere DNA ist geprägt durch die Eheleute Kraemer, das ist zu spüren und zu erleben, egal, wo wir mit Menschen zusammenkommen. Wir sind ein Haus.



Für Roman Karmanski (rechts) ist Prof. Hans Josef Deutsch nach Paul R. Kraemer und Johannes Ruland bereits der dritte Vorsitzende.

WIR: Was bedeutet für Sie beide ganz persönlich der Wechsel an der Spitze der Gold-Kraemer-Stiftung?

JR: Unsere Stiftung wird ihr Engagement in einem immer größer werdenden Netzwerk weiterentwickeln. Dabei achten wir darauf, dass der Wille unseres Stifterpaares im Kontext heutiger Bedarfe gezielt umgesetzt wird. Dies war und ist für mich - und hier darf ich auch für meinen Nachfolger sprechen - ein lebenslanger Auftrag, dem ich mich auch nach meinem Ausscheiden als Vorsitzender mit ganzem Herzen widmen werde.

HJD: Als Stiftung blicken wir auf neue gesetzliche Rahmenbedingungen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und eine sich immer weiter tiefgreifend verändernde Gesellschaft. All das fordert übrigens nicht nur gemeinnützige Organisationen dazu auf, neue Wege für Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen zu finden und umzusetzen. Das war das Anliegen der Eheleute und ist und bleibt der Kompass und die Richtung der Gold-Kraemer-Stiftung auch in Zukunft, für die sich die rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftungsgruppe täglich in sehr vielfältigen Bereichen mit Leidenschaft engagieren.//



Die Stiftung hat einen Vorstand.

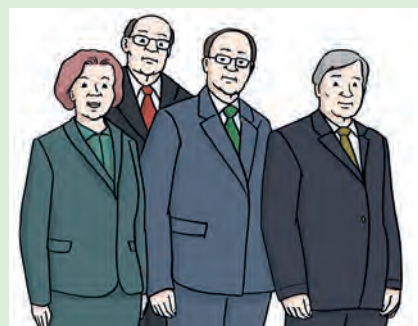
Das sind Menschen, die die Stiftung leiten.

Der Vorstand hat einen Vorsitzenden.

Der Vorsitzende heißt: Johannes Ruland.

Der Vorsitzende hört auf.

Der neue Vorsitzende heißt dann: Hans Josef Deutsch



Herr Ruland sagte:

- Er ist dankbar und stolz auf die tolle Zeit
- Er findet, dass Herr Deutsch der richtige Nachfolger ist

Herr Deutsch sagte:

- Die Ehe-Leute Kraemer hatten sehr gute Ideen
- Sport und Kunst sind wichtig, damit alle über-all dabei sein können

So wollten das auch die Ehe-Leute Kraemer.



Blatt-Gold wills wissen

Seit Gründung von Blatt-Gold hat sich Johannes Ruland sehr dafür eingesetzt, dass wir Redakteurinnen und Redakteure viel Unterstützung bekommen haben. Auch wir möchten uns bei ihm von ganzem Herzen bedanken! Anlässlich seines Ausscheidens hat er uns noch einmal ein tolles Interview gegeben.

Lesen Sie selbst!

Blatt-Gold: Welchen Wochentag mögen Sie am liebsten und warum?

Johannes Ruland (JR): Freitag. Da mache ich frei.

Blatt-Gold: Was würden Sie tun, wenn Sie nicht mehr arbeiten müssten?

JR: Ein Leben ohne Arbeit kann ich mir nicht vorstellen.

Blatt-Gold: Was macht Sie froh?

JR: Ein Ausflug „ins Grüne“.

Blatt-Gold: Was hilft Ihnen, wenn Sie traurig sind?

JR: Wandern. Ich wandere sehr gerne.

Blatt-Gold: Von welcher Musik bekommen Sie gute Laune?

JR: Von klassischer Musik bekomme ich gute Laune.

Blatt-Gold: Welches war Ihr erster Film im Kino?

JR: Mein erster Kinofilm war „Dick und Doof“.

Blatt-Gold: Was ist Ihnen am wichtigsten?

JR: Meine Familie und die Stiftung.

Blatt-Gold: Wenn Sie nur noch 10 Euro hätten, was würden Sie damit machen?

JR: Spenden. Ich würde das Geld spenden.

Blatt-Gold: Beschreiben Sie Ihren perfekten Tag?

JR: Ein perfekter Tag ist, wenn wir richtige Entscheidungen für die Gold-Kraemer-Stiftung getroffen und wichtige Ziele erreicht haben.

Blatt-Gold: Worüber können Sie am meisten lachen?

JR: Über Situationskomik.

Blatt-Gold: Was war Ihr peinlichster Moment?

JR: So peinlich, dass ich darüber nicht rede...

Blatt-Gold: ... und Ihr schönster Moment?

JR: Das Kennenlernen meiner Frau.

Blatt-Gold: Wen würden Sie im Himmel gerne treffen?

JR: Meine Eltern.

Blatt-Gold: Welches Buch sollte es unbedingt in Leichter Sprache geben?

JR: Die Bibel.

Blatt-Gold: Was bedeutet für Sie Inklusion?

JR: Inklusion bedeutet für mich das selbstverständliche Miteinander aller Menschen in unserer Gesellschaft.

Sorgfältig bereiten wir, die Redakteur*innen von Blatt-Gold, die Fragen an Herrn Ruland vor.



„Gemeinsam mehr bewegen!“

Diesen Satz hat Johannes Ruland als Vorstandsvorsitzender der Gold-Kraemer-Stiftung sehr geprägt. Und er hat auch persönlich seine Arbeit daran ausgerichtet. Unter seiner Führung konnte sich die Stiftung sowohl in der deutschen Stiftungslandschaft als auch in der Fach- und Verbandswelt als Wegweiser und Impulsgeber für eine inklusive Gesellschaftsentwicklung positionieren. Unser Zeitstrahl zeigt die wichtigsten Entwicklungsschritte und Initiativen, die Johannes Ruland als Nachfolger von Stiftungsgründer Paul R. Kraemer seit 2007 auf den Weg bringen konnte:

2007-2019

Kraemer Juweliergruppe

Als neuer Vorstandsvorsitzender und vormaliger langjähriger kaufmännischer Direktor der Juweliergruppe war es Johannes Ruland ein dringliches Anliegen, die Juweliergruppe als festen Bestandteil der Stiftungsgruppe für die Zukunft neu aufzustellen. Die Eheleute verfügten, dass nach ihrem Tod das gesamte Geschäftsvermögen und damit alle Filialen und Geschäfte der Stiftung vermacht wurden. Mit aktuell insgesamt 45 Niederlassungen in Deutschland - hierzu zählen 35 Filialen von Juwelier Kraemer und 10 Geschäfte von Juwelier Pletzsch Deiter - ist die Kraemer Juweliergruppe in der Tradition eines Familienunternehmens breit aufgestellt und zukunftsfähig. 2012 feierte Johannes Ruland in der Zentrale der Kraemer Juweliergruppe seine 50jährige Zugehörigkeit zur Juweliergruppe.

2008

Umbau der Paul Kraemer Schule zum neuen Verwaltungssitz - auch Sitz des DBS

Die ehemalige Paul Kraemer Schule in Frechen-Buschbell, Tulpenweg, wurde ab 2008 umgebaut zum neuen Verwaltungssitz der Stiftung. Seit 2012 sind auch der Deutsche Behindertensportverband und das Nationale Paralympische Komitee dort ansässig. Die Sportstätten der ehemaligen Förderschule wurden in den Jahren 2016 bis 2019 sukzessive revitalisiert. Zu ihnen gehören eine Sporthalle, ein barrierefreier Fitnessraum sowie ein Therapiebecken.



2008

Umbau des Stiftungssitzes

Sitz der Stiftung ist seit ihrer Gründung im Jahr 1972 das Familienhaus der Eheleute Kraemer in Frechen-Buschbell. Das Anwesen wurde ab 2008 als repräsentativer Stiftungssitz kernsaniert. Im ersten Obergeschoss beheimatet das Haus auch das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport.



Die Paul-R.-Kraemer-Allee 100, Sitz der Stiftung und des Forschungsinstituts für Inklusion für Bewegung und Sport.

2009

Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS)

Als An-Institut der Deutschen Sporthochschule Köln forscht das FIBS mit insgesamt 10 Wissenschaftler*innen am Sitz der Gold-Kraemer-Stiftung in Frechen-Buschbell für eine verbesserte Teilhabe der Menschen mit Behinderung im und durch Sport. Die praxisrelevante Forschung unterstützt die Verbands- und Vereinswelt, sowie zahlreiche Träger der Sozialhilfe und Eingliederungshilfe bei der Entwicklung neuartiger Angebotsstrukturen für mehr Bewegung und Sport. Ziel ist es, über den Sport auch die soziale Teilhabe sowie die Teilhabe am Arbeitsmarkt positiv zu verändern.

2011

Tennis für Menschen mit Behinderung

Über die Initiativen und in Zusammenarbeit mit Weltklassemannschaft im Rollstuhltennis, Regina Isecke, startete die Stiftung ihr Engagement für Tennisangebote für Menschen mit Behinderung. Was mit Rollstuhltennis für Kinder und Jugendliche begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem umfassenden Angebot für tennisbegeisterte Menschen mit ganz unterschiedlichen Behinderungen. Unter ihrem Projekt „Tennis für Alle“ bietet die Stiftung in Zusammenarbeit mit Tennisvereinen und den Sportverbänden neben Rollstuhltennis seit 2016 Blindentennis sowie Tennis für Menschen mit geistiger Behinderung an.



Inklusives Doppel

2009

Das Tochterunternehmen GKS ID gGmbH, ein Inklusionsunternehmen

Auch als Arbeitgeber übernimmt die Gold-Kraemer-Stiftung Verantwortung für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt. 2009 firmierte die **Gold-Kraemer-Stiftung Gemeinnützige Trägergesellschaft mbH**, eine bis dahin reine Verwaltungsgesellschaft, um in die **GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH**, heute **GKS Inklusive Dienste gGmbH**. Mit insgesamt 66 Beschäftigten bietet sie als anerkanntes Inklusionsunternehmen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zum Beispiel in der Verwaltung, im Gebäudemanagement oder im Garten- und Landschaftsbau.



Der Gala-Bau der GKS ID kümmert sich auch um öffentliche Flächen der Stadt Frechen



Die GKS ID schafft Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt

2012

Start der Dezentralisierung der Paul Kraemer Häuser

Auf Grundlage neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen durch das Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen startete 2012 die Kernsanierung aller Paul Kraemer Häuser sowie der Bau drei neuer Immobilien. Damit setzte die Stiftung die vom Gesetzgeber geforderte Dezentralisierung und Modernisierung des Wohnangebotes für Menschen mit geistiger Behinderung um. Damit einher ging eine neue pädagogische Ausrichtung, die mehr Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und eine verbesserte soziale Teilhabe als Ziel hat. 2018 schloss die Stiftung den Dezentralisierungsprozess ab. Heute gibt es insgesamt sechs Paul Kraemer Häuser (drei in Frechen und jeweils eins in Pulheim, Stommeln und Kalk).



Eröffnungsfeier PKH Frechen, 2016



Eröffnungsfeier PKH Winandshof, 2016

2013

Fußball-Leistungszentrum – heute: Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS)

Der Sport als Mittel zum Zweck, Menschen auch beruflich zu fördern, ist seit 2013 die Aufgabe des Fußball-Leistungszentrums (FLZ). Insgesamt fördern der Landschaftsverband Rheinland und die Bundesagentur für Arbeit als Kostenträger 24 Plätze für junge Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die durch ein professionelles Team sportlich und pädagogisch ausgebildet werden. Die Gemeinnützigen Werkstätten Köln unterstützen als Partner die Teilnehmer*innen. Im Rahmen von Praktika lernen die Teilnehmer*innen verschiedene Berufszweige auf dem Arbeitsmarkt kennen, um sich langfristig eine Perspektive als Arbeitnehmer*in in einem Betrieb außerhalb eines geschützten Arbeitsplatzes aufzubauen. Folgerichtig hat die Gold-Kraemer-Stiftung das Angebot des FLZ weiterentwickelt und mit Blick auf den Schwerpunkt „Arbeitsmarktförderung“ das ZABS gegründet. Seit September 2019 bietet das Zentrum neben Fußball auch die Sportart Judo an.



Erstes Probetraining am 7. August 2013



Der Weg auf den ersten Arbeitsmarkt verläuft über Praktikumsstellen in Unternehmen

2014

Das Pferdesport- und Reittherapie Zentrum (PRZ)

2014 eröffnete die Stiftung das PRZ an ihrem Sitz in Frechen-Buschbell. 400 Aktive – Menschen mit und ohne Behinderung und jeden Alters – kommen wöchentlich dorthin. Das PRZ bietet sowohl Reittherapie und Hippotherapie als auch Pferdesport, inklusives Voltigieren und Dressurreiten für Einzelpersonen oder Gruppen. Es ist eine anerkannte Einrichtung des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten (DKThR) und Landesstützpunkt Paradressur.



2015-2017

Eröffnung einer neuen Behandlungsstelle des Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung

Für das Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung erwarb die Stiftung im Jahr 2015 in Köln-Chorweiler eine neue Immobilie für eine neue Behandlungsstelle, die den gewachsenen Anforderungen und dem erhöhten Bedarf des Zentrums Rechnung trägt. Die Behandlungsstelle wurde 2017 feierlich eröffnet.

2015

15 Jahrfeier des Familienzentrums Köln-Kalk

Noch unter den Eheleuten Kraemer investierte die Stiftung in 2000 in Köln-Kalk an der Rolshoverstraße in eine Immobilie, die für die Träger der Sozialhilfe, Jugendhilfe, Frühförderung und der freien Wohlfahrt als Haus der kurzen Wege ein wichtiger Standort in Köln geworden ist. Als anerkanntes Familienzentrum des Landes NRW vernetzen sich vielfältigen Einrichtungen für die Menschen in diesem Stadtteil zu einem sozialen Anlaufpunkt. Im Jahr 2015 begibt das Familienzentrum im Rahmen eines multikulturellen Festes sein 15jähriges Bestehen.

2015

Gründung von Blatt-Gold

Mit einer Schreibwerkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung bietet die Stiftung interessierten Bewohner*innen in ihren Wohneinrichtungen und ihren Kund*innen im Ambulant Betreuten Wohnen die Möglichkeit, besser Schreiben und Lesen zu lernen. Die Werkstatt gibt sich selber den Namen Blatt-Gold. 12 Damen und Herren nehmen an diesem Bildungsangebot teil. Blatt-Gold schreibt Beiträge für die Stiftung sowie für externe Medien. Auch im WIR-Magazin erscheinen regelmäßig ihre Artikel.



2016

Inklusionspreis

Anlässlich des 100. Geburtstages von Paul R. Kraemer vergab die Stiftung den Paul-und-Käthe-Kraemer-Inklusionspreis. Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Förderpreis unterstützt inklusive und vor allem beispielgebende Projekte und Initiativen in Deutschland, durch die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft verbessert werden.



2016

Renovierung von Alt St. Ulrich

Die ehemalige Kirche Alt St. Ulrich in Frechen-Buschbell ist noch durch die Eheleute Kraemer in den Besitz der Stiftung übergegangen. Hier entstand in den letzten 9 Jahren ein inklusives Begegnungs- und Tagungszentrum, das 2016 umfangreich barrierefrei aus- und umgebaut wurde. Dort finden regelmäßig Tagungen, Seminare und inklusive Begegnungs- und Kulturveranstaltungen statt.



2016

Eröffnung der Tagespflege Paul & Käthe Kraemer

Mit der Tagespflegeeinrichtung „Paul und Käthe Kraemer“ hat die Stiftung ihr Leistungsangebot auf den Bereich Menschen mit Pflegebedarf ausgeweitet. Mitten in der Frechener Innenstadt bietet sie im Erdgeschoss des Gold-Kraemer-Hauses insgesamt 16 Tagespflegeplätze an.



2017

Inklusion konkret

Mit der Bildungsinitiative „Inklusion konkret – besser gemeinsam!“ startete die Stiftung zusammen mit der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, dem Rhein-Erft-Kreis, der Stadt Köln und der Stadt Frechen eine Bildungsreihe zum Thema Inklusion. Jedes Jahr finden dazu unter einem konkreten Themenschwerpunkt Fachveranstaltungen für die Fachöffentlichkeit sowie interessierte Bürger statt. Auch 2020 wird diese Reihe fortgesetzt.



2018

Eröffnung des Gästehauses

Nach der Kernsanierung des Paul Kraemer Haus Buschbell in der Adam-Schall-Straße (2016-2018) errichtete die Stiftung in dem durch die Dezentralisierung freigewordenen Gebäudekomplex ein Gästehaus, das mit 6 Einzel- und 14 Doppelzimmern, davon 6 rollstuhlgerecht, sowie barrierefreien Seminar- und Tagungsräumen ein attraktives Übernachtungs- und Tagungsangebot vorhält.



2019

Eröffnung Sportkeller

An ihrem Verwaltungssitz in Frechen-Buschbell eröffnete die Stiftung in diesem Jahr ihren Sportkeller. Er steht offen für Menschen mit und ohne Behinderung. Geboten werden Sport-, Fitness- und Rehasportkurse auch im Wasser. Auf einer Fläche von insgesamt 300 Quadratmetern entstanden zur bereits vorhandenen Sporthalle ein barrierefreier Fitnessraum und ein Lehrschwimmbecken. Verantwortliche für die Angebote und Ansprechpartner ist der Gemeinschaftssportverein Gold-Kraemer e.V.. Auf den Seiten 34 und 35 finden sie dazu einen ausführlichen Beitrag.

2020

Inklusives Wohn- und Kunstquartier Brauweiler

Auch die Kunst bietet eine ideale Plattform, Teilhabe und Selbstbestimmung zu fördern. Das Inklusive Wohn- und Kunstquartier auf dem Guidelplatz in Pulheim Brauweiler setzt mit dem Kunsthaus für Künstler*innen mit Behinderung neue Maßstäbe in der Kunstszene. Dort werden kunsttalentierte Menschen mit Handicap professionell gefördert. Atelierräumlichkeiten für 12 Teilnehmende stehen vor Ort zur Verfügung. Erklärtes Ziel des Kunsthauses ist, die Teilnehmenden dahin zu begleiten, dass sie sowohl eine anerkannte Ausbildung abschließen als auch sich mit ihrer Kunst eine berufliche Existenz aufbauen können. Dazu entsteht ein weitreichendes Kooperationsnetzwerk bestehend aus Künstler*innen, Museen, Galerien, Bildungseinrichtungen und Akteuren im Bereich Kunstvermarktung. Das Kunsthaus nimmt im Frühjahr 2020 seine Arbeit auf.



Die Arbeit an der Neugestaltung des Guidelplatzes werden Anfang 2020 abgeschlossen sein.

Johannes Ruland hat viel gearbeitet für die Stiftung.

Damit es Menschen besser geht.

Er hat in den letzten 12 Jahren
verschiedene Sachen gemacht.

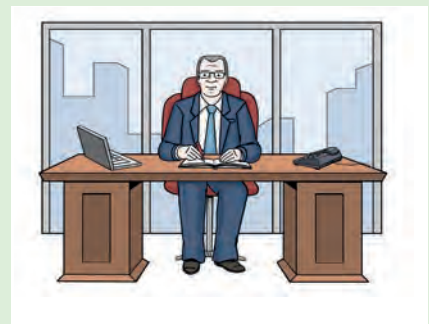
Zum Beispiel

- Häuser gebaut
- das mehr Sport gemacht werden kann
- das mehr geschaut wird,
wie Sport den Menschen gut tut

Johannes Ruland hat viele Ideen.

Er möchte, dass alle Menschen
mit-machen können.

Damit alle Menschen mit dabei sein können.



10 Jahre FIBS

„Erfolgreicher Beitrag für Inklusion im Sport in NRW“

Im Rahmen eines Festaktes haben Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, aus dem Sport, dem Sozialwesen und der Wohlfahrt sowie gemeinnützige Organisationen das 10jährige Bestehen des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS) gefeiert. Das FIBS ist ein „An-Institut“ an der Deutschen Sporthochschule Köln. Seine Gesellschafter sind der Gold-Kraemer-Stiftung, die Deutsche Sporthochschule Köln und die Lebenshilfe NRW.

Wie können Bewegung und Sport dazu beitragen, Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Gesellschaft zu fördern? So lautet eine der zentralen Fragestellungen des Instituts. Der Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit liegt in der anwendungsorientierten Teilhabeforschung und beschäftigt sich mit vielfältigen Themenfeldern wie etwa mit dem Thema Assistenz im Sport, Sport- und Bewegungsangebote für eine verbesserte Teilhabe am Arbeitsleben, Verbesserung der Mobilität, Bewegung und Sport von Rollstuhlnutzer*innen oder mit dem Themenfeld Niederschwellige Bewegungsangeboten in den ambulanten und stationären Wohnangeboten der Eingliederungshilfe.

„Das FIBS hat für NRW und auch darüber hinaus mit vielen praktischen Projekten einen sehr erfolgreichen Beitrag dafür geleistet, dass sich immer mehr Verantwortliche im Regelsport auch um die Teilhabe von Menschen mit Beein-

trächtigung im Sport kümmern“, so der NRW-Gesundheits- und Sozialminister Karl Josef Laumann bei seiner Rede. Überdies sei, so der Minister, der Sport eine entscheidende Brücke dafür, dass Menschen mit Beeinträchtigung auch in allen anderen Lebensbereichen bis hin in das Berufsleben einen besseren Anschluss finden können.

Als Vertreterin des Deutschen Olympischen Sportbundes unterstrich die Vizepräsidentin Frau Professor Dr. Gudrun Doll-Teppe, dass mit Hilfe der Wissenschaft der organisierte Sport in Deutschland eine inklusive Strukturveränderung gezielt weiterentwickeln könne. Daher sei, so Gudrun Doll-Teppe, das FIBS als wissenschaftlicher Impulsgeber auch Teil des Runden Tisches für mehr Inklusion im Sport.

Für die drei Gesellschafter erinnerte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung, Dr. Gisbert von Abercron, daran, dass die Idee zur Gründung eines Forschungsinstituts zurückgeht auf das Stifter- und Unternehmerehepaar Paul R. und Katharina Kraemer. Sie hatten sich dafür eingesetzt, dass an ihrem Familiensitz in Frechen-Buschbell, dem heutigen Sitz der von ihnen gegründeten Gold-Kraemer-Stiftung, wissenschaftliche Forschung zum Wohle der Menschen mit Beeinträchtigung betrieben werden solle.

„10 Jahre Forschungsarbeit des FIBS geben uns heute die Basis dafür, mit den gewonnenen Erkenntnissen zentrale gesellschaftliche Strukturen und Prozesse so anzupassen und, wenn nötig, zu verändern, dass die Teilhabe an Sport und Bewegung im Alltag nachhaltig verbessert werden kann“, sagte der Geschäftsführer Dr. Volker Anneken. „Der weitgreifende Inklusionsprozess stellt hier eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar“, so Volker Anneken weiter. Zu seinem Team gehören aktuell neun wissenschaftliche Mitarbeiter*innen. //

**Forschungsinstitut für Inklusion
durch Bewegung und Sport (FIBS) gGmbH**
Dr. Vera Tillmann
Paul-R.-Kraemer-Allee 100 | 50226 Frechen
Telefon 0 22 34-933 03-731
E-Mail tillman@fi-bs.de
www.fi-bs.de

Es gibt das FIBS.

Das ist ein Büro.

In dem Büro wird zum Beispiel geschaut:

- welcher Sport gut für Menschen mit Behinderung ist
- wie Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Sport machen können

Das FIBS gibt es 10 Jahre.

Das wurde gefeiert.

Viele Gäste waren da.

Es wurden Reden gehalten.



„Den Stiftungsgründern war es wichtig, durch wissenschaftliche Arbeit mehr und bessere Erkenntnisse über die Möglichkeiten einer selbstbestimmten und ganzheitlichen Förderung zu erlangen. Daher war es konsequent, das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport 2008 mit der Deutschen Sporthochschule Köln und der Lebenshilfe NRW auf den Weg zu bringen. Die vielfältigen Ergebnisse liefern einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung inklusiver Strukturen in Sport und Gesellschaft.“

Johannes Ruland,
Vorstandsvorsitzender der Gold-Kraemer-Stiftung

„Das FIBS liefert wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse in der Teilhabeforschung und Inklusion. Die gemeinnützige Gesellschaft - angegliedert an unsere Hochschule – ist ein Erfolgsmodell. Besonders wichtig ist die im Institut gelebte enge Verzahnung mit den Akteuren aus der praktischen Arbeit in Selbsthilfe, Eingliederungshilfe, Prävention oder Rehabilitation. Der Gold-Kraemer-Stiftung sind wir zu großem Dank verpflichtet, dass Sie die finanzielle Basis nachhaltig sichert.“

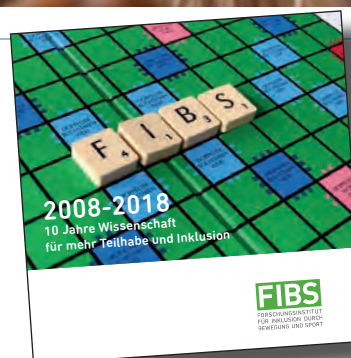
Univ.-Prof. Dr. Heiko Strüder,
Rektor Deutsche Sporthochschule Köln

„Uns als Lebenshilfe NRW bringen die Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten einen ganz konkreten Mehrwert für unsere Arbeit. Wir beziehen die Ergebnisse in unsere Verbandsarbeit zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung ein. Durch konkrete Zahlen zu den Notwendigkeiten für mehr Bewegung und Sport können Forderungen gegenüber Politik und Gesellschaft deutlicher und nachvollziehbar begründet werden.“

Prof. Dr. Gerd Ascheid,
Landesvorsitzender Lebenshilfe NRW



NRW-Gesundheits- und Sozialminister
Karl Josef Laumann



Leseservice

Wissenswertes rund um die ersten 10 Jahre FIBS lesen Sie im Jubiläumsjournal. Sie erhalten es unter 02234-93303-731.



Fotos: Deutsche Sporthochschule Köln

Inklusion leben

Neues Programm von „Inklusion konkret“ beleuchtet praxisrelevante Themen

Mit dem Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm „Inklusion konkret“ will die Gold-Kraemer-Stiftung wirksame Impulse für die Entwicklung inklusiver Prozesse geben, um so die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung nachhaltig zu verbessern. Nach drei Jahren, in denen inhaltlich die Themen „Sport und Bewegung“, „Inklusion im Sozialraum“ sowie „10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention“ im Fokus standen, soll in 2020 unter der Überschrift „Inklusion leben“ ein stärker praxisorientierter Bezug der Themen für die Fachtage gewählt werden. Geplant sind drei Fachtagungen zu den Themen Verkehrsmobilität, Ernährung und sexuelle Selbstbestimmung.

Das Thema **Verkehrsmobilität** soll dabei weniger die konkreten motorischen Fähigkeiten von Menschen mit Beeinträchtigung beleuchten, sondern grundsätzlicher fragen z.B. nach selbstbestimmter Mobilität, verkehrspädagogischen Konzepten oder Rahmenbedingungen für Mobilität im öffentlichen Raum.

Ein in Einrichtungen der Eingliederungshilfe besonders relevantes Thema ist die **Ernährung**, die häufig im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und gesunder Lebensweise steht. Der Fachtag soll der Frage nachgehen, wie Menschen mit insbesondere geistiger Beeinträchtigung sensibilisiert und qualifiziert werden können, um eigenverantwortlich und gesundheitsbewusst ihre Ernährung planen und zu sich nehmen zu können.

Gerade in stationären Einrichtungen sind Formen von sexuellem Missbrauch und/oder sexueller Fremdbestimmung evidente Gefahren. Deshalb soll das Thema **„Sexuelle Selbstbestimmung“** zum einen durch eine in Räumlichkeiten der Gold-Kraemer-Stiftung gezeigte Wanderausstellung des Kieler Vereins „Petze“ („Echt mein Recht“), zum anderen durch einen Fachtag behandelt werden. Im Rahmen der Ausstellung sind drei didaktische Einheiten, die sich an Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen in Wohneinrichtungen sowie Angehörige und Interessierte richten, fest vorgesehen. Durch die hohe Praxisrelevanz der Themen sollen stärker als in den vergangenen Jahren Mitarbeiter*innen und Verantwortliche aus der Eingliederungshilfe angesprochen werden; weiterhin stehen die Fachtage aber auch allen anderen relevanten Akteuren z. B. aus Kommunen, Spitzenverbänden, Vereinen, Einrichtungen oder Selbsthilfe-Gruppen offen. //



Inklusion konkret

Martin Bock

Tulpenweg 2-4 | 50226 Frechen

Telefon 0 22 34-933 03-26

E-Mail martin.bock@gold-kraemer-stiftung.de

www.inklusion-konkret.de

Bei der Stiftung treffen sich Fach-Leute.

Die Fach-Leute

- sprechen mit-einander und informieren sich
- über-legen, was man besser machen kann.

Im nächsten Jahr sprechen sie über:

- 1. Fahren:** Zum Beispiel, wie man leichter mit Bus und Bahn fahren kann.
- 2. Gesundes Essen und Trinken:** Zum Beispiel, wie man erklärt, was gesund und was ungesund ist
- 3. Sexualität:** Zum Beispiel, wie man sagt, wenn man etwas nicht will

Hierzu gibt es eine Bilder-Ausstellung.



Teil sein - Teil haben

Forschungsprojekt „Teil sein & Teil haben“ mit Unterstützung der PKH gGmbH

Zur Verwirklichung des Inklusionsgedanken gehört für die PKH gGmbH auch die Mitwirkung an wissenschaftlichen Studien. Deshalb unterstützte sie als Projektpartnerin seit Herbst 2016 das dreijährige Forschungsprojekt „Teil sein & Teil haben“ der Universität Köln, das das Ziel verfolgte, die Bedarfe von Menschen mit komplexer Behinderung zu erfassen und damit zur Professionalisierung einer teilhabeorientierten Pflege und Begleitung beizutragen.

Alexander S., der im Paul Kraemer Haus Kalk lebt, hat als Proband am Projekt teilgenommen. Begleitet und unterstützt wurde er von den PKH-Mitarbeiterinnen Annette Feldner-Steinmann und Sarah Pankow. Alexander S. wurde in Alltagssituationen seines konkreten Lebensumfeldes gefilmt und beobachtet. Dabei wurden ihm und seinem Betreuungsteam Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden, unter anderem das so genannte „Bedürfnisspektrum“. Es ermöglicht Personen, die sich nicht selbstständig verbal äußern können,

Teilhabe und kann als Arbeitsmittel sowohl in Teamsitzungen als auch in Fallbesprechungen genutzt werden.

So konnte bei Alexander S. das Kommunikationspotential erweitert und seine Bedürfnisse deutlicher erkannt werden. Ein „Ich-Buch“, in dem mit Bildern und kurzen Informationstexten seine Fähigkeiten, Beeinträchtigungen, Vorlieben und Abneigungen erfasst wurden, ermöglichte gruppenfremden Mitarbeitenden und Besucher*innen, Alexander S. schneller kennenzulernen und mit ihm zu kommunizieren.

Aus Sicht der PKH-Mitarbeitenden wurde das Projekt sehr positiv erlebt: „Es hat uns neue Kommunikationsmöglichkeiten mit Herr S. eröffnet. Mit den eingesetzten Hilfsmitteln konnte die Kommunikation mit ihm deutlich verbessert werden“, so Annette Feldner-Steinmann und Sarah Pankow.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen entstehen jetzt im Rahmen eines modularisierten Fortbildungskonzeptes Handlungsempfehlungen für Fach-

personal. Hierdurch soll es diesem ermöglicht werden, die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft auch für den Personenkreis der Menschen mit komplexer Behinderung zu realisieren.//



Ein Bedürfnisspektrum, dass als Arbeitshilfe entwickelt wurde, um in der Arbeit mit Menschen mit komplexer Behinderung gemeinsam deren Bedürfnisse ermitteln zu können.

Neues Projekt

Alexander S. wohnt in einer Wohnstätte.
Die Wohnstätte ist von der Stiftung.
Er machte bei einem Projekt mit.

Er wurde gefilmt.
Er wurde im Alltag beobachtet.
Dann bekam er neue Hilfs-Mittel.
Jetzt kann er besser sagen, was er will.

Alle finde das Projekt gut.



Neue Herausforderung - neue Begegnungen

Systemwechsel in der Eingliederungshilfe

Mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung – das ist das Kernziel des Bundesteilhabegesetzes, das bis zum 1. Januar 2023 stufenweise umgesetzt werden soll. Eine Reihe von Regelungen ist schon in Kraft getreten. Mit der 3. Stufe, die am 1. Januar 2020 folgt, stehen im Bereich des stationären Wohnens tiefgreifende Veränderungen an – die Neuregelung der Eingliederungshilfe. Mit der Trennung der Fachleistungen der Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen wird die Finanzierung der bisherigen stationären Einrichtungen, die zukünftig als „besondere Wohnformen“ oder auch „gemeinschaftliche Wohnformen“ bezeichnet werden, auf eine neue Grundlage gestellt.

Für die Paul Kraemer Haus gGmbH (PKH) als Trägerin der Eingliederungshilfe bedeutete dieser radikale Systemwechsel eine Fülle von Aufgaben, um einen reibungslosen Übergang zum Jahreswechsel sicherzustellen. So mussten die Kosten für die Unterbringung und Verpflegung im Detail berechnet und ein neuer Wohn- und Betreuungsvertrag entwickelt

werden. Mit den zuständigen Stellen stand die PKH in ständigem Kontakt, die Mitarbeitenden wurden zum neuen Gesamtplanverfahren geschult.

Für die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer*innen schnürte die PKH ein umfangreiches Informationspaket: Neben Newsletter mit detaillierten Informationen und Checklisten und persönlicher Beratung im Rahmen von Sprechstunden, lud sie zu drei Informationsabenden in die Paul Kraemer Häuser ein. Herbert Frings, Geschäftsführer der PKH, erläuterte die Regelungen des Gesetzes und stellte die wesentlichen Inhalte des neuen Wohn- und Betreuungsvertrags vor. Bei der anschließenden Fragerunde wurde deutlich, dass bei den Angehörigen und gesetzlichen Betreuer*innen noch vieles unklar war. Doch, so ein gesetzlicher Betreuer, gehe er nach der Veranstaltung mit einem guten Gefühl nach Hause: „Durch die Newsletter und die Infoabende hat die PKH sehr gut informiert und verlässliche Antworten auf die konkreten Fragen gegeben. Das ist, zumal für einen nicht allzu großen Wohnstättenträger, sicher nicht selbstverständlich.“

„Wir haben uns intensiv auf den Systemwechsel vorbereitet und sind optimistisch, dass uns die Umstellung erfolgreich gelingt“, so Ute Hauck, Fachbereichsleiterin der PKH. //



Bei den rege besuchten Informationsveranstaltungen in den Paul Kraemer Häusern stellte Herbert Frings, Geschäftsführer der PKH, den neuen Wohn- und Betreuungsvertrag vor.

**Ab Januar gibt es neue Gesetze.
Durch die Gesetze ändert sich viel.**

Das ist viel Arbeit für unsere Mitarbeiter.
Sie wurden geschult.

Die Familien von unseren Bewohnern
bekamen Informationen.
Es gab auch Informations-Abende.
Da konnte jeder Fragen stellen.

Wir denken: Alle sind gut informiert!



Begegnung schafft Freunde

Für das Leverkusener Technikunternehmen Covestro ist es schon gute Tradition, einmal im Jahr zu Besuch im Paul Kraemer Haus Kalk zu sein. Die Kölner Kontaktbörse für freiwilliges Engagement macht es möglich und bringt gemeinnützige Organisationen und Unternehmen aus der Region zusammen. So war Covestro in diesem Jahr bereits zum vierten Mal dabei. Das alles zur Freude unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Sie verbrachten mit 20 Mitarbeitenden des Unternehmens einen erlebnisreichen Tag.



Auf Einladung von Covestro ging es diesmal zum Naturfreundehaus Köln. Eine Schnitzeljagd zur Erkundung des Parks stand zunächst auf dem Programm. Das gemeinsame Grillfest mit dem Auftritt von DJ monoBeats war ein zusätzlicher Türöffner für eine intensive Begegnung aller Teilnehmenden. „Für die Mitarbeitenden von Covestro und für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bietet die Idee der Kölner Kontaktbörse die Möglichkeit, bei dieser für alle nicht alltägliche Begegnung auch Freundschaft zu schließen. Das macht diesen Tag sehr besonders“, freut sich der Leiter des Paul Kraemer Haus Kalk, Moritz Braunmiller. //

Eine Wohnstätte von der Stiftung hatte Besuch.

Das waren Mitarbeiter von der Firma Covestro.

Sie machten einen Ausflug mit Bewohnern.

Sie fuhren ins Natur-Freunde-Haus in der Stadt Köln.

Es gab ein Grill-Fest und Musik.

Alle hatten viel Spaß!



Neue Teammitglieder für die PKH gewinnen

Traditionell fanden im Herbst die jährlichen Hochschultage an der TH Köln und KatHO Köln statt – mit dem Ziel, den Studierenden einen Eindruck über die vielfältigen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu verschaffen. Im Rahmen ihrer Praxisbörsen hatten sie dazu zahlreiche Träger und Organisationen, die im sozialen Bereich tätig sind, eingeladen, sich zu präsentieren.

Mit dabei war auch die PKH gGmbH, die über ihr Leistungsangebot informierte. Mit einer

zielgruppengerechten Ansprache schlugen Florian Philippi und Liselotte Strack auch die Werbetrommel für mögliche Praktika und Berufsperspektiven in den Wohnangeboten der PKH. Mit Erfolg: Zahlreiche interessierte Student*innen informierten sich detailliert über das pädagogische Arbeiten und die Aufgaben in den Einrichtungen und Angeboten sowie über die Einstiegsmöglichkeiten – sei es im Rahmen eines Praktikums oder als Berufseinsteiger*innen. Viele neue Kontakte konnten so geknüpft werden. //

2 von unseren Mitarbeitern gaben Studenten Infos.

Sie erklärten, dass

- jeder ein Praktikum machen kann

Bei einem Praktikum kann man einen Beruf kennen-lernen.

- man gut bei der Stiftung arbeiten kann

Viele Studenten fanden das spannend.



Blatt Gold

zu Gast beim
**Tag der
BEGEGNUNG**

Wir sind Blatt-Gold, die Schreibwerkstatt der Gold-Kraemer-Stiftung. Wir sind Redakteur*innen mit einer Lernschwäche und schreiben für verschiedene Zeitungen, Magazine, das Internet und für Facebook. Anja Schimanke hilft uns dabei. Sie ist Journalistin. Wir waren beim Tag der Begegnung. Mit der Gold-Kraemer-Stiftung. Wir haben Stars getroffen und Interviews gemacht. Wir waren als Presse hinter der Bühne und wir waren vor der Bühne als Fans. Das war super! Später haben wir uns die Bilder von dem Tag der Begegnung angesehen. Wir haben darüber geschrieben und diktiert, was wir da erlebt haben. Die Bilder haben Elias von Martial und Ingo Patzer gemacht. Das sind Künstler vom Kunsthaus.

Die vollcoolsten Begegnungen meines Lebens

Der Tag der Begegnung war für mich der aufregendste Tag in meinem Leben. Ich habe noch nie so was erlebt wie an diesem Tag. Es war für mich was ganz besonderes da zu sein wo die Stars ihr Quartier hatten. Denn es war der Backstage-Bereich. Das was ich noch nie zuvor gesehen hatte wurde nun wahr.



Als ich dem ersten Star vor mir sitzen hatte, wusste ich, dass es ein tolles Erlebnis werden würde und das war es auch. Tan Caglar - er ist Comedian - war sehr nett, sah gut aus und war witzig. Er saß im Rollstuhl, aber das war nicht schlimm. Die zweite Person war eine Frau, sie war lustig, gut drauf und war 1m 40 groß. Das war etwas Neues für mich, weil ich so eine nette Frau in der Art noch nie gesehen hatte. Sie hieß Ninia LaGrande. Sie ist Moderatorin. Danach kamen vier nette Jungs, die traf ich in ihrem Heiligtum. Die heißen Culcha Candela und waren auch sehr nett. Sie sind Musiker und gingen auf der Bühne richtig ab.

Ralf Fassbender (selbst geschrieben)



Die unfreundliche Bierbude

ICH BIN HIN GEGANGEN UM MIR EIN FEIERABEND BIER ZU BESTELLEN. ICH HAB DEN JUNGEN MANN IN DER BUDE GEFRAGT, OB ER EIN BIER HAT FÜR MICH. EIN ALKOHOL FREIES BIER. ICH BIN EPILPTIKER. ICH KANN KEIN NORMALES BIER TRINKEN, DAS KANN SONST AN FÄLLE AUSLÖSEN. NEIN, HAT ER FRECH ZU MIR INS GESICHT GESAGT. ER HAT KEIN ALKOHOL FREIES BIER. ICH WAR SEHR WÜTEND UND TRAURIG. ICH HABE MIR DANN EINE COLA GEHOLT.

JOCHEN RODENKIRCHEN (diktiert, in Druckbuchstaben für ihn aufgeschrieben und selbstständig abgetippt)



Elias von Martial, FoodBox



Hammer! - Das Lied kennen alle von Culcha Candela. Wir haben die Band vor ihrem Auftritt getroffen. Wir haben ihnen coole Fragen gestellt: Verwüsten ihr euer Hotelzimmer oder nicht? Das Interview könnt ihr im Blog lesen.



Mein Supertag der Begegnung

Als wir angekommen sind wir zu Tan Caglar gegangen und haben wir ein Interview gemacht. Tan Caglar war sehr nett, sitzt im Rollstuhl und ist Basketballspieler. Ich habe mich sehr gefreut ihm kennen gelernt zu haben, ich behalte ihm in Erinnerung. Danach haben wir Ninia La Grande getroffen. Bei Ninia haben wir das gleiche gemacht. Die Ninia La Grande war Moderatorin. Weil sie kleinwüchsig war hat sie sich La Grande genannt. Auch über sie habe ich mich Sehr gefreut. Anschließend habe ich ein Brötchen mit Salami und ein Brötchen gegessen Und Kaffee mit Milch getrunken, das hat mir so gut geschmeckt. Dann sind wir über Den Rheinpark gegangen. Dort habe ich am Glücksrad gedreht und haben ein Schlüsselband Und ein Einkaufschip gewonnen. Danach wollte ich auf die Kletterwand klettern, nur schade Dass ich mich nicht getraut habe. Ich habe mir auch ein Tasse gekauft, habe ein Apfel Ein Krakauer mit Brötchen und ein Krakauer ohne Brötchen gegessen. Zum schluß sind Wir zum Culcha Candela gegangen und haben Interview gemacht. Dort gab es Chipsecken, Erdnüsse. Das hat mir sehr gut geschmeckt, sind danach zu Tanzbrunnen gegangen. Dort habe ich von Ninia la Grande und von Culcha Candela und von den anderen Fotos Gemacht.

Christiane Becker (selbst geschrieben)

DER SUPERTAG DER BEGEGNUNG!

Wir treffen hinter der Bühne Ninia La Grande, die Große, die ist klein. La Grande, das kommt aus dem Spanischen und heißt die Große. Dies ist ihr Künstlername.



Ninia ist eine coole Socke. Sie ist lustig gut drauf und 1 Meter 40 groß. Und die goldene Ohrringe anhat. Und Nasenpiercing hat die auch an. Cooler Lippenstift. Die macht alles: Auftritte, Poetry Slam, Moderieren und Schreiben. Wir haben Spaß und hören aufmerksam zu, was sie erzählt zum Beispiel über ihre Tattoos.

Blatt-Gold (gesammelte Zitate, diktiert)



Hatten viel Spaß beim 20. Jubiläum des TdB (v.l.n.r.): Anja Schimanke, Elias von Martial, Ingo Patzer, Isabel Schatton, Sascha Nowak, Christiane Becker, Jochen Rodenkirchen, Yvonne Freiberg und Ralf Fassbender

Blatt Gold

BLATT-GOLD im PRZ

Interview mit Michelle (auf Pferd) | von Yvonne Freiberg

Ich habe sie gefragt...

(1) ... wie ist die lotte?

Sie hat mir gesagt ... sie ist sehr gut geföhlt ihr zum reiten und sie ist auch angespannt.

(2) ... wie lange reitet sie schon?

... sie reitet schon seit vier jahre mit der lotte zusammen in einen team.

(3) ... welche pferd mast sie am liebsten?

... sie reitet gerne auf lotte unsere haflinger.

(4) ... wann ihre reitstunde ist?

... ihre reitstunde fähngt um 13:30 uhr-bis 14:30 uhr an.

(5) ... ob sie die lotte alleine putzen?

... sie putz alleine die lotte und für die hufen braucht sie viel hilfe .

(6) ... ob sie nur im schritt reitet?

.sie reitet nur im schritt.

(7) ... ob sie auch im leichten trab macht oder nicht?

... sie versucht im leicht trab wenn sie etwas besser geht.

DIE GOLD-KRAEMER-STIFTUNG DIE HATTEN ZWEI TAGEN REIT TURNIER GEHABT UND ES WAREN VIELE PFERDE AUS ANDERN STETTEN GEKOMMEN.

UND HIES VOLTIGIERTURNIER - TURNEN AUF DEM PFERD. UND ES GIBT VIEL ZU ESSEN UND TRINKEN.

ICH MUSSTE VIEL AUSHelfEN BEI DEN PFERDEN MIT PUTZEN UND STRIEGELN UND HATTE AUCH ALS TÜR STEHERIN GEMACHT. WEIL VIELE GRUPPEN WAREN BEIM TURNIER FERTIG GEWORDEN UND SIND REIN UND RAUSGINGEN.

EINE GRUPPE WAREN DIE ALTEN RÖMER; DA WAR INES DABEI, DAS IST MEINE REITLeHRERIN SEIT DREI JAHREN. DA HABE ICH MITGEFIEBERT UND DENEN HAB ICH DIE DAUMEN GEDRÜCKT. DAS HAT GEHOLFEN. DIE GRUPPE ALTEN RÖMER WURDEN ZWEI TURNIER 1 PLATZ GEWORDEN, ICH WAR MIT DER ALTEN RÖMER AUF VIELEN FOTOS UND DANN MUSSTE ICH SALATVERKAUFEN UND WAFFELVERKAUFEN, UND BONs VERKAUFEN. DAS WAR AM 06.07.19 UND DEN 07.07.19 WAR MORGENS UM 08:00 UHR BIS 19:00 UHR ABENDS. ES WAR FÜR MICH AUFRÉGEND UND HAT AUCH SPASS GEMACHT.

Yvonne Freiberg

Ich habe Pferde sehr gerne, habe gelernt mit der Zügel zu lenken. Auch Trappreiten macht mir sehr spass. Am liebsten möchte ich immer weiter. Lotte ist ein Stute und ein Haflinger. Ich tue auch die Lotte striegeln, die Hufe auskratzen, aufzusatteln, Gamaschen anziehen, helfe auch mit die Trense anziehen, aufzusatteln. Die Lotte ist dabei sehr ruhig. Ich führe sie auch in der Reithalle. Ich wünsche, dass ich im Blattgold auf dem Foto stehe. Das mache ich schon ein Jahr.

Christiane Becker

Seite 26 | Dezember 2019 | WIR



BLATT-GOLD im Kino

Das schreibt Christiane Becker

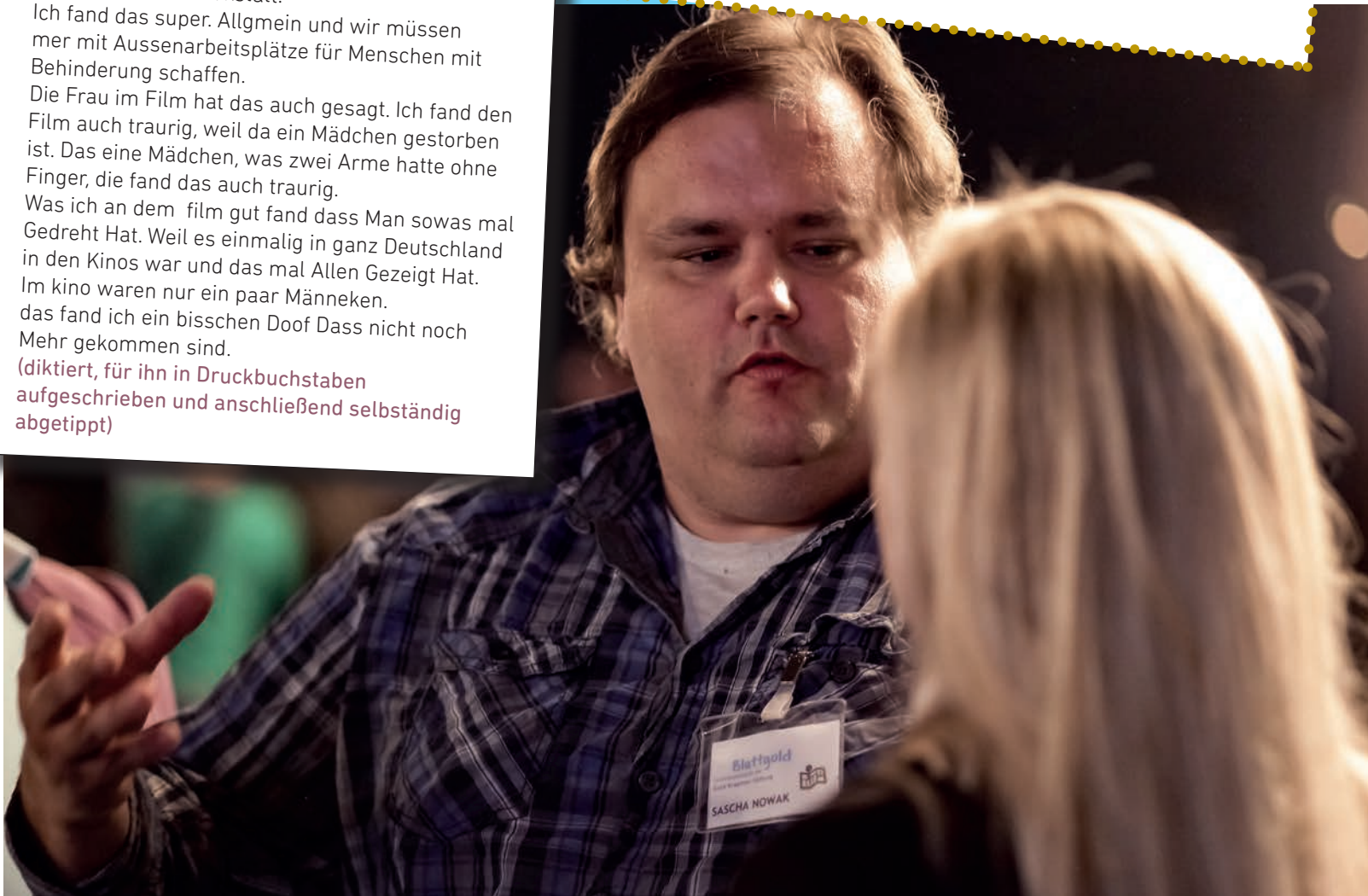
Ich gehe heute mit Isabel Schatton ins Kino im Linden Teater. Heute läuft ein Film von Die Kinder Der Utopie. Wir saßen in der vorletzten Reihe. In dem Film Geht es um Natalie. Natalie ging auf die normale Schule, die heißt Sophie-Scholl-Oberschule. Die Natalie hat auch ein Praktikum in einer Küche gemacht. Natalie hat auf den Teig etwas daraufgelegt und in den großen Backofen geschoben. Dann ging Natalie an einem Buffet vorbei, hat auf ihren Teller auf ihren behinderte Arm gelegt und was zum Essen draufgegeben und mit der rechten Hand genommen. Die Natalie ist auch an die Hüfte operiert worden. Die Natalie konnte alleine Mit dem Öffentlichen Bus fahren. Ich war richtig erstaunt. Nur die Lena hat mir sehr leid getan, weil sie schwer behindert war und im Rollstuhl saß. Als der Film die Kinder der Utopie Zu Ende war kam die Besprechung. Ich habe bei der Besprechung mitgemacht und erzählt, dass Die Natalie eine Behinderung hatte, und wie Natalie den Praktikum gemacht hatte, wie Natalie alleine mit Dem Öffentlichen Bus fahren konnte, wie Natalie an einem Buffet vorbeigegangen ist Und dass die Lena mir so leid getan weil sie Schwer behindert war und im Rollstuhl Saß. Ich finde den Film Die Kinder der Utopie super, weil der Film so spannend war. Der Film könnte Nochmal kommen.

Das schreibt Sascha Nowak

Im Film ging es um „die Kinder der Utopie – da wurde ein Film über die gedreht. Es ging da um Menschen mit Geistiger Behinderung, mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit einer Nichtlernschwierigkeit die auf eine inklusive Schule ging. Und um einen Schwulen mit einem outing. es ging los mit den Kindern und die wurden erwachsen da waren die erst zirka 13 Jahre und Jetzt am Ende waren die 18 Jahre oder älter. 2 Mädchen hatten ein Ausbildungsplatz gehabt in der Küche. Menschen mit Geistiger Behinderung hast du die Chance auch draussen zu arbeiten und nicht nur in der behindertenwerkstatt. Ich fand das super. Allgemein und wir müssen mehr mit Aussenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen. Die Frau im Film hat das auch gesagt. Ich fand den Film auch traurig, weil da ein Mädchen gestorben ist. Das eine Mädchen, was zwei Arme hatte ohne Finger, die fand das auch traurig. Was ich an dem Film gut fand dass man sowas mal gedreht hat. Weil es einmalig in ganz Deutschland in den Kinos war und das mal allen gezeigt hat. Im Kino waren nur ein paar Männer. Das fand ich ein bisschen doof dass nicht noch mehr gekommen sind.
(diktiert, für ihn in Druckbuchstaben aufgeschrieben und anschließend selbständig abgetippt)

Das schreibt Isabel Schatton

ICH WAR IM KINO GEWESEN. KINDER DER UTOPIE. ICH WAR DA SCHON MAL IM KINO ICH MEINE IN HEIDI. AMMEISTEN FAND ICH DIE KINDER DER UTOPIE GUT. MEINE FREUNDIN NATALIE HAT DA EIN PRAKTIKUM GEMACHT IN DIE KÜCHE. DIE MUSS DA DEN KINDERN HELFEN. SIE MUSS DAS ESSEN KOCHEN FÜR ALLE KINDER IN DER SCHULE. DIE HAT AN DER BRUST UND DER HÜFTE EINE OP GEMACHT. DAS HAT DIE ERZÄHLT. DA HAT AUCH DIE LENA MITGESPIELT IM ROLLSTUHL DIE IST GESTORBEN. TRAUERIG.
(diktiert, für sie in Druckbuchstaben aufgeschrieben und anschließend selbständig abgetippt)



Selbstbestimmt arbeiten – seit 10 Jahren

2009 entstand mit der GKS Inklusive Dienste das Inklusionsunternehmen der Gold-Kraemer-Stiftung

Die Forderung nach besserer Teilhabe und Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung ist vor allem durch die UN-Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) in den Fokus des öffentlichen Bewusstseins gerückt. 10 Jahre nach Inkrafttreten der UN-BRK in Deutschland gibt es in allen gesellschaftlichen Bereichen ein Umdenken, das konkrete Verbesserungen bringen soll.



Eine für die meisten Menschen selbstverständliche Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben ist es, eine berufliche Tätigkeit frei wählen und damit einen ausreichenden Lebensunterhalt finanzieren zu können. Dieser Gedanke hat auch die Gold-Kraemer-Stiftung geleitet, als sie – ebenfalls vor genau 10 Jahren – mit der „GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH“, der heutigen „GKS Inklusive Dienste gGmbH“, ein Inklusionsunternehmen gegründet hat, in dem vor allem Menschen mit Beeinträchtigung einen Arbeitsplatz finden können sollten.

Dass es weiterhin einen großen Bedarf für Inklusionsunternehmen gibt, zeigen aktuelle Erkenntnisse des vom Handelsblatt Research Institute im Auftrag der Aktion Mensch veröffentlichten Inklusionsbarometers. Die seit 2013 ermittelten Zahlen bestätigen zwar eine Verbesserung der Situation von arbeitssuchenden Menschen mit Behinderung: die Arbeitslosigkeit sank, die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigungsquote nahmen zu. Und dennoch: Die Arbeitslosenquote bei Menschen mit Behinderung lag im Jahr 2017 mit 11,7 Prozent zwar auf einem neuen Tiefstand, aber immer noch wesentlich höher als die Quote der Menschen ohne Behinderung

„Es ist gut, dass die Stiftung ein Inklusionsunternehmen hat. In anderen Unternehmen ist man manchmal nur eine Art Nummer, aber hier wird man als Mensch wahrgenommen und mit seinen Problemen nicht alleine gelassen. Ich fühle mich deshalb hier sehr wohl.“
Virginia Röhrich

Die Stiftung hat ein Inklusions-Unternehmen.

Das ist eine Firma, in der Menschen mit Behinderung arbeiten.

Die Firma heißt: GKS inklusive Dienste

Die Firma gibt es seit 10 Jahren.

In der Firma arbeiten viele Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel

- in der Verwaltung.
- im Garten-Bereich
- im Gäste-Haus

**Die Stiftung will,
dass alle Menschen arbeiten können.**



mit 5,7 Prozent (Quelle: Bundesagentur für Arbeit). Im Vergleich zu Langzeitarbeitslosen ohne Behinderung haben es Langzeitarbeitslose mit Behinderung also wesentlich schwerer, Anschluss am Arbeitsmarkt zu finden. „Unsere Gesellschaft muss an dieser Stelle Verantwortung übernehmen. Wir müssen vor allem die Potentiale aufzeigen, die für Arbeitssuchende und Arbeitnehmer gleichermaßen bestehen“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung, Johannes Ruland.

Ein zentraler Schlüssel für den Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ist die Teilhabe am Arbeitsmarkt. Die BRK fordert klar, dass Menschen mit Behinderung der Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt offen stehen muss. Als Arbeitgeberin und Anbieterin neuer Bildungsprofile eröffnet die Gold-Kraemer-Stiftung Menschen mit Behinderung

»



„Ich bin gelernter Heilerziehungspfleger und arbeite seit 2018 im Gästehaus der Gold-Kraemer-Stiftung. Ich bin total zufrieden und glücklich, dass ich an meiner Arbeitsstelle mit Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten kann und dadurch ein Stück weit die Bindung zu meinem ursprünglichen Beruf aufrecht erhalten kann. Aber in meiner neuen Tätigkeit an der Rezeption fühle ich mich auch vollkommen akzeptiert und gewertschätzt.“
Karsten Wieting

„Ich arbeite seit 2011 bei der GKS Inklusive Dienste gGmbH. Vorher habe ich zwar auch in einer sozialen Einrichtung gearbeitet, aber dort zählte eigentlich nur das Resultat. Hier gibt es mehr Verständnis und Rücksichtnahme.“
Herbert Stegmeyer

deshalb seit nunmehr 10 Jahren die Möglichkeit, sich auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren, zum Beispiel in ihrer Verwaltung, im stiftungseigenen Garten- und Landschaftsbau oder auch im 2018 eröffneten Gästehaus.

Insgesamt gibt es in Deutschland rund 900 Inklusionsunternehmen, in denen fast 28.000 Menschen arbeiten. Davon haben etwa 13.000 eine Schwerbehinderung. Spitzenreiter im bundesdeutschen Vergleich ist übrigens Rheinland-Pfalz: hier gibt es mit 545 Arbeitsplätzen pro eine Million Einwohner so viele wie sonst nirgends. Die nordrhein-westfälischen Landesteile Westfalen Lippe (479) und Rheinland (410) folgen auf den Plätzen 2 und 3 (Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen e.V.).

Damit befindet sich die GKS Inklusive Dienste gGmbH also in guter Gesellschaft. Mehr als 40 % ihrer Mitarbeiter*innen haben eine Beeinträchtigung und arbeiten in den verschiedensten Abteilungen und Bereichen, als Festangestellte oder als Praktikant*innen. Mit der Schaffung von Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in ihrem Inklusionsunternehmen trägt die Gold-Kraemer-Stiftung wesentlich zur selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Arbeitsleben bei.//



Bei meinen früheren Arbeitgebern hatte ich oft das Gefühl, dass ich als Schwerbehinderter mehr leisten muss, um zu zeigen, dass ich es kann. Dadurch war ich häufig unter Druck gesetzt. Das ist hier anders: ich kann mir die Zeit nehmen, die ich brauche, und habe die erforderlichen Hilfsmittel.
Ralf Schneider

„Für mich persönlich ist wichtig, die barrierefreie Arbeitsumgebung zu haben, die es hier gibt. Als Mitarbeiterin im Betrieblichen Sozialen Dienst bin ich aber natürlich auch mit allen Sorgen und Bedürfnissen der Kolleg*innen mit Schwerbehinderung beschäftigt; gut ist, dass hier die Arbeitsumgebung so weit wie möglich auf den Menschen angepasst wird und nicht umgekehrt.“
Alina Rosenberg

„Die Überleitung unserer Immobilienverwaltungsgesellschaft in ein Inklusionsunternehmen vor 10 Jahren war eine ganz bewusste Entscheidung, um Menschen mit Beeinträchtigung Perspektiven auf dem 1. Arbeitsmarkt zu eröffnen. Dass einige Kolleg*innen der ersten Stunde bis heute an Bord sind, zeigt, dass wir das in vielen Fällen sehr erfolgreich geschafft haben – und das trotz oder vielleicht auch gerade wegen einer besonderen Vielfalt der Berufsbilder, vom Garten- und Landschaftsbau über die Reinigung bis zur Verwaltung. Wir können uns als Stiftung glücklich schätzen, damit die große Bandbreite unserer Aufgaben mit eigenen Mitarbeiter*innen erfüllen zu können und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für Inklusion im Berufsleben zu leisten.“
Wolfgang Niewerth



In unserem Inklusionsbetrieb zu arbeiten heißt für mich/uns-GaLaBau-Kollegen täglich darauf vertrauen und erleben dürfen, dass Inklusion nicht `trotz`, sondern `wegen` Vielfalt gemeinsam gelingt. Es gratuliert die daran wachsende Abteilung Garten- und Landschaftsbau.
Ingo Braunewell

GKS Inklusive Dienste gGmbH

Tulpenweg 2-4 | 50226 Frechen

Telefon 0 22 34.933 03-0 | **Telefax** 0 22 34.933 03-19

E-Mail info@gold-kraemer-stiftung.de

www.gold-kraemer-stiftung.de

Gästehaus erhält Barrierefrei-Zertifikat

Deutsches Seminar für Tourismus zeichnet Gold-Kraemer-Stiftung aus

Das Gästehaus der Gold-Kraemer-Stiftung wurde vom Deutschen Seminar für Tourismus in Berlin mit dem Zertifikat „Barrierefreiheit geprüft“ ausgezeichnet. Für Menschen mit Gehbehinderung sowie Rollstuhlfahrer*innen, Menschen mit Hörbehinderung und gehörlose Menschen, Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen und auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen wurden alle zur Verfügung stehenden Hilfsmittel durch einen unabhängigen Erheber evaluiert und bewertet. Die detaillierten Ergebnisse sind auf der Homepage der Gold-Kraemer-Stiftung veröffentlicht, so dass Gäste mit Beeinträchtigung sich vor ihrem Aufenthalt umfassend über die barrierefreien Angebote vor Ort informieren können.

„Reisen für Alle“ ist die bundesweit gültige Kennzeichnung im Bereich Barrierefreiheit. Erstmals werden für die Gäste notwendige Informationen erfasst und mit klaren Qualitätskriterien bewertet. Diese wurden in mehrjähriger Zusammenarbeit und Abstimmung mit Betroffenenverbänden sowie touristischen Akteuren entwickelt. Die detaillierten und geprüften Informationen zur Barrierefreiheit des Angebotes können von den Gästen eingesehen werden und schaffen so mehr Transparenz und Verlässlichkeit.

Das hilft übrigens nicht nur Menschen mit Beeinträchtigung. Barrierefreier Tourismus ist eines der wenigen Segmente mit Wachstum und großem ökonomischen Potenzial in Deutschland. Barrierefreiheit ist für etwa 10% der Bevölkerung unentbehrlich, für 40% hilfreich und für 100% komfortabel. Barrierefreier Tourismus in Deutschland soll deshalb im

Sinne eines qualitativ hochwertigen Tourismus für Alle entwickelt werden. Mit diesem Anspruch soll ein Standard für neue Bewegungsfreiheit, Mobilität, unbeeinträchtigte Aufenthaltsqualität und ein Höchstmaß an Service für Alle gesetzt werden.



Gästehaus der Gold-Kraemer-Stiftung

Adam-Schall-Straße 2 | 50226 Frechen

Telefon 0 22 34.92825-0 | Telefax 0 22 34.92825-10

E-Mail gaestehaus@gold-kraemer-stiftung.de

www.gold-kraemer-stiftung.de

Gäste-Haus bekommt Zeugnis

Die Stiftung hat ein Gäste-Haus.

Hier kann jeder Urlaub machen.

Hier kann jeder Kurse machen.

Das Gäste-Haus ist barriere-frei.

Das heißt: Es gibt keine Hindernisse.

Das wurde geprüft.

Dafür gab es ein Zertifikat.

Das ist ein Zeugnis.



Dank für ehrenamtliches Engagement

Wirkungsvolle Aktionen fördern das Gemeinwohl

Ehrenamtliches Engagement in Frechen fördern und weiterentwickeln – das sind die Ziele der Ehrenamtsbörse Frechen (EAB). Dieses Jahr hatte sie besonderen Grund, auf ihre Ziele aufmerksam zu machen. Mit rund 150 Gästen feierte sie Ende Juni ihr fünfjähriges Bestehen. Dabei machte ihr der Kölner Kabarettist Jürgen Becker, Ehrengast und Laudator, mit seinem Vortrag ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk.

Mit hintergründigen Pointen würdigte Becker das Ehrenamt als wichtige Säule in unserer Gesellschaft und stellte klar, dass jede Bürgerin und jeder Bürger bereits nach der Schulzeit und vor Eintritt ins Berufsleben Berührung mit dem Ehrenamt machen sollte. In einer Talkrunde diskutierten anschließend Vertreter*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen über die Bedeutung und Perspektiven des Ehrenamtes für das Gemeinwesen. Beim anschließenden Come-Together hieß es in lockerer Runde von allen Gästen noch einmal: Happy Birthday Ehrenamtsbörse Frechen!



Kabarettist Jürgen Becker

Woche des Bürgerschaftlichen Engagements

Anlässlich der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements im September veranstaltete die EAB zum dritten Mal den „Markt der Ehrenamts-Möglichkeiten“. Zahlreiche Vertreter*innen von gemeinnützigen Organisationen, Vereinen und Einrichtungen waren in der Frechener City vor Ort und präsentierten ihre Angebote. Unter ihnen auch die Schirmherrin der EAB, Frechens, Bürgermeisterin Susanne Stupp. „Uns ist es wichtig, dem Ehrenamt ein Gesicht zu geben und dadurch in unserer Stadt für ein bürgerschaftliches Miteinander zu werben“, so ihre Botschaft.

Danke für Ihr Ehrenamt

Im Rahmen des Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember lädt die EAB jedes Jahr die in Frechen und in der Region engagierten Ehrenamtler*innen sowie ihre Partnerorganisationen zu einer Dankesfeier ein. „Viele gesellschaftlich wichtige Aufgaben könnten ohne den Einsatz von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern nicht ausgeführt werden. Dieses alltägliche und oft auch unbemerkte Engagement wollen wir in einer besonderen Weise würdigen“, erklärt Liselotte Strack, die Koordinatorin der Börse. Seit Jahren unterstützt diesen Tag als Botschafter Kafi Biermann. Der langjährige Frontmann der Bläck Fööss sorgt mit seiner musikalischen Einlage stets für besondere Stimmung.

Ehrenamt

Liselotte Strack

Telefon 0 22 34.933 03-56

E-Mail liselotte.strack@gold-kraemer-stiftung.de

Ehrenamts-Börse

In der Stadt Frechen gibt es die Ehrenamts-Börse.

Die Mitarbeiter suchen Ehrenamtliche.
Das sind Menschen, die Gutes tun.
Sie bekommen kein Geld.

Die Ehrenamts-Börse macht Veranstaltungen.

Sie feierte ihren 5 Geburtstag.
Sie machten einen Markt.
Da konnten sich Vereine zeigen.
Sie plant ein Dankes-Fest für Ehrenamtliche.



Sport für Alle!

Fitness und Rehabilitation - barrierefrei -

Der Gemeinschaftssportverein Gold-Kraemer e.V. (GSV) startete nach Fertigstellung seiner Räumlichkeiten am Sitz der Stiftungsverwaltung in Frechen-Buschbell im Sommer 2019 sein umfangreiches Sport-, Fitness- und Rehabilitationsprogramm. Auf einer Fläche von insgesamt 300 Quadratmetern entstanden zur bereits vorhandenen Sporthalle ein barrierefreier Fitnessraum und ein Lehrschwimmbecken. Das Programm des GSV wendet sich in besonderer Weise an alle Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Das Lehrschwimmbecken (7 x 11 Meter) besitzt einen Hubboden mit einer Maximaltiefe von 1,35 Meter.

Aquasport

Bewegung im Wasser fördert das Wohlbefinden und unterstützt die Rehabilitation. Gerade für Personen mit Wirbelsäulen- und Gelenkproblemen ist Bewegung im Wasser sinnvoll. Im Wasser sind Bewegungen leichter, denn Muskeln, Sehnen, Bänder und Knochen tragen nur ein Zehntel des Körpergewichts.

Zur Zeit finden statt:

- Aquafitness
- Rehabilitationssport im Wasser



Das Kursprogramm in der Halle und Sport im Freien

- Ganzheitliches Kraft- und Koordinationstraining
- Spezielle Programme für Beine, Bauch und Po
- Rücken-Fit-Kurse und Vini-Yoga
- Herz- und Lungensport
- Lauftreffs und Bewegung an der frischen Luft sowie Walken



Rehasport – Therapieangebote

Rehasport ist eine ergänzende Maßnahme zur medizinischen Rehabilitation und dient dazu, Menschen mit Beeinträchtigung und von Beeinträchtigung bedrohte Menschen zu unterstützen, ein möglichst dauerhaft normales und selbständiges Leben zu führen. Alle Rehasportgruppen sind durch den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW) geprüft und zertifiziert.

Derzeit im Programm:

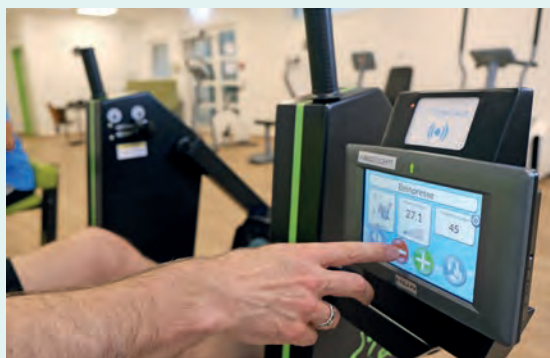
- Rehasport für Orthopädische Erkrankungen
- Rehasport für Innere Erkrankungen
- Rehasport für Neurologische Erkrankungen
- Rehasport für taubblinde Menschen



Fitnessraum

Man erhält einen auf die ganz persönlichen Bedarfe abgestimmten Trainingsplan. Die zertifizierten Geräte der Firma HUR setzen für den Kraft- und Ausdauersport in Ergonomie und Sicherheit Standards und sorgen für maximalen Komfort beim Training. Sie sind besonders leicht zu bedienen und auf die individuellen Bedürfnisse durch das chipgesteuerte System ausgerichtet.

- Trainingsfläche mit umfassend behindertengerechten Geräten
- Freihantel-Bereich
- Bereich für funktionelles Training



GSV – Mitglied werden

Der GSV wurde im November 2016 gegründet. Er fördert inklusiven gesundheitsorientierten Sport. Qualifizierte Trainer*innen helfen dabei, die persönlichen sportlichen Ziele zu erreichen. Im Rahmen einer Mitgliedschaft können unterschiedliche Trainingspakete quartalsweise gebucht werden.

Gemeinschaftssportverein Gold-Kraemer e. V.
Geschäftsstelle
 Tulpenweg 2-4 | 50226 Frechen
Telefon 0 22 34.933 03-422 oder -421
E-Mail gsv@gold-kraemer-stiftung.de
www.gold-kraemer-stiftung.de

Die Gold-Kraemer-Stiftung hat ein Sport-Angebot.
 Hier können viele Menschen zusammen Sport machen.

Man kann Fitness machen.
 In einer Sport-Halle.
 Oder in einem Fitness-Raum.
 Oder in einem Schwimm-Becken.

Jeder kann im Verein Sport machen.
 Deswegen sind unsere Räume auch barriere-frei.
 Barriere-frei heißt:
 Alle Menschen können sich ohne Hilfe fort-bewegen.

Mit Sport geht es den Menschen besser.



ZABS ist gestartet

Neben Fußball ist Judo die zweite Sportart

Mit der Gründung des Fußball-Leistungszentrums (FLZ) im Sommer 2013 hat die Gold-Kraemer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK) ein Bildungsangebot auf den Weg gebracht, das Menschen mit einer geistigen Behinderung eine neuartige Alternative zu ihrer Werkstattbeschäftigung bietet. Aktuell üben 23 Sportler*innen das Bildungsangebot aus. Neben dem Sport erhalten sie eine intensive sozialpädagogische Begleitung und über verschiedene Praktika konkrete Einblicke in diverse Berufszweige auf dem Arbeitsmarkt. Seit dem 1. September hat die Stiftung ihr Bildungsangebot mit Judo sport erweitert. Fünf Judoka ID, drei Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 19 und 29 Jahren, haben nun ihren Lebensmittelpunkt in Frechen.

Das ZABS: konsequente Weiterentwicklung des FLZ

Der Sport ist Mittel zum Zweck, jungen Menschen mit geistiger Behinderung eine bessere Perspektive auf dem Arbeitsmarkt bieten zu können. Aus diesem Grund vollzieht sich auch eine offizielle Namensänderung dieses Bildungsangebots, die das Ziel einer verbesserten Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt klar unterstreicht: Aus dem Fußball-Leistungszentrum entsteht das Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS). Insgesamt 24 Plätze werden durch die Partner LVR und BA gefördert. Mit den drei Damen im Judo-Team schlagen nun auch erstmals Frauen diesen Bildungsweg ein.

„Wir haben wesentliche Erkenntnisse darüber gewinnen können, wie sehr der Sport Menschen mit kognitivem Förderbedarf dazu verhelfen kann, selbstbewusster zu werden und sich beruflich neu aufzustellen“, sagt Malte Strahlendorf. Er ist als Fußballtrainer auch der Koordinator des ZABS. Insgesamt vier Trainer und eine Sonderpädagogin begleiten die Teilnehmer*innen. Sie bringen sehr unterschiedliche persönliche und sportliche Voraussetzungen mit. Aber eins haben sie alle gemeinsam: Sie sind sportbegeistert, talentiert und wollen sich über ihren Lieblingssport ein selbstständiges Leben aufbauen. Das stellt sie vor neue Herausforderungen, denn sie verlassen ihr Zuhause und ihr soziales Umfeld. Der neue sportliche Alltag fordert Verlässlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Teamgeist und Pünktlichkeit, damit die Gruppe funktioniert. „Wir erleben, dass viele aus einem sehr behüteten Zuhause kommen und Schritt für Schritt erst lernen müssen, Dinge des beruflichen und persönlichen Lebens selber zu organisieren“, berichtet Nico Reese, jüngster Trainer im ZABS.

Die bisherigen Erfahrungen, die das Leitungsteam gemacht hat, sind durchweg positiv. „Unsere Sportler finden in der Gruppe unter Gleichgesinnten sehr schnell den Weg in die Selbstständigkeit. Sie sorgen gerade bei den eigenen Eltern für manch große Überraschung“, erklärt Fußballlehrer Willi Breuer, der bereits über viele Jahre hinweg auch als Fußballlehrer der Nationalmannschaft ID Fußballer mit kognitivem Förderbedarf trainiert. Für ihn und seine Teamkollegen ist der 29jährige Oliver Fey ein Paradebeispiel,

Neuer Name

Es gab das Fußball-Leistungs-Zentrum.
Die Abkürzung war: F-L-Z.
Junge Männer mit Behinderung lernen hier

- sehr gut Fußball spielen
- alleine zu leben
- selbst zu entscheiden



Das Angebot gibt es jetzt auch mit Judo.

Es können auch Frauen mit-machen.

**Deshalb heißt das Fußball-Leistungs-Zentrum jetzt
Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport.**

Die Abkürzung ist ZABS.





Die fünf Judoka freuen sich über ihren Start im ZABS. Bei den Judo-Europameisterschaften im Herbst in Köln waren sie bereits nominiert und haben dort Medaillenplätze errungen. Von links kniend, in der typischen Sitzhaltung „Sazen“: Timo Karmatch (24) 2. Platz in der Gewichtsklasse (GK) 90 kg; Bastian Wind (20) 5. Platz in der GK bis 81 Kg; Judo-Trainer Henning Schäfer. Von rechts stehend: Andrea Kuhne (26) 1. Platz in der GK +78 und Titelverteidigerin; Stefanie Drescher (32) 3. Platz in der GK bis 63 KG; Laura Schweronik, sie war bei der EM verletzt.

dessen Eltern sich zu Beginn nie hatten vorstellen können, dass ihr Sohn einmal sein eigenes Appartement hat. Das befindet sich in der Burghofstraße in Frechen-Buschbell, das die Gold-Kraemer-Stiftung speziell für das ZABS umgebaut hat. Dort befinden sich neben den Büros, Geräte- und Mannschaftsräumen insgesamt 14 Appartements.

Seit September wohnen dort auch die beiden Herren-Judoka. Die drei Damen-Judoka haben eine Wohngemeinschaft in der Frechener Innenstadt. „Mit dem Einzug der ersten Frauen kommen auch neue Herausforderungen auf das Team zu. Es macht einen großen Unterschied, Männer und Frauen im Rahmen unseres Bildungsangebotes gemeinsam zu begleiten“, weiß Beatrix Lukasewitz. Sie ist verantwortlich für die sozialpädagogische Begleitung und für allgemeine Bildungsmaßnahmen außerhalb der Trainingseinheiten.

Der Sport ist das Instrument, das die jungen Menschen motiviert. Hinzu kommt ein weitreichendes Netzwerk an Förderern und Partnern. Eine dieser Partner ist die Stiftung 1. FC Köln. Die Fußballer haben die Möglichkeit zwei bis drei Mal die Woche auf dem Trainingsgelände des FC am Geißbockheim zu trainieren. Auch für die fünf Judoka gibt es bereits wichtige Partner. „Sportvereine in Brühl, Leverkusen

und Oberhausen, dem Judostützpunkt für das Kadertraining, zu dem alle Judoka bereits gehören, bieten nicht nur eine professionelle Infrastruktur, sondern auch die Möglichkeit, dass jeder der Teilnehmenden in seiner Gewichtsklasse und in seiner Größe bestmöglich trainieren kann“, erklärt Henning Schäfer, der das Judotraining leitet. Zu den Kooperationspartnern gehört auch der Olympiastützpunkt Rheinland für Judo an der Deutschen Sporthochschule Köln in Köln-Müngersdorf.

Abseits der sportartspezifischen Trainingseinheiten gibt es auch gemeinsame Fitnesseinheiten und Bildungsangebote. „Der Austausch und die Erfahrungen, die die jungen Sportlerinnen und Sportler untereinander machen sind von großem Wert. Sie profitieren so noch viel mehr von ihren Erfahrungen und können sich gegenseitig unterstützen“, so Malte Strahlendorf. //

Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport
Leitung ZABS

Malte Strahlendorf Burghofstraße 45 | 50226 Frechen

Telefon 0 22 34.92 79 644

E-Mail malte.strahlendorf@gold-kraemer-stiftung.de

Positive Entwicklung des Para-Reitsport

Perfekte Mischung aus Leistungs- und Nachwuchssport

Reiten ist Passion und spricht Körper, Geist und Seele an. Reiten ist auch Sport. Deshalb gab es am Pferdesport- und Reittherapie-Zentrum in Frechen-Buschbell zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten im Herbst 2019 ein Dressurturnier sowohl für Para- als auch Regelsport-Reiter*innen. „Beim Turnier ist die Mischung aus Nachwuchs- und Leistungssport für alle Menschen mit und ohne Behinderung extrem gut gelungen. Die Inklusion im Dressurreiten wird dadurch gezielt gefördert und etabliert sich“, zog Inga Nelle, Betriebsleiterin des PRZ, eine positive Bilanz. Die amtierende Deutsche Meisterin und Bronzemedallengewinnerin der Weltreiterspiele in der Para-Dressur Grade V, Regine Mispelkamp, nutzte das Turnier zur Vorbereitung auf ihrem Weg nach Tokio zu den Paralympischen Spielen im kommenden Jahr. „Es war für uns Reiter und unsere Nachwuchspferde ein wunderbares Turnier“, erklärte die Reiterin, die sich über ihre Erfolge in den internationalen FEI*-Para-Dressurprüfungen freuen konnte.



Die Teilnehmer*innen im Nachwuchsbereich starteten vor allem aus Spaß an der Freude. „Es war eine überzeugende Vorstellung aller Nachwuchsreiter, von denen mich die Dressurreiter mit geistiger oder körperlicher Behinderung am meisten beeindruckt haben“, fasste die Richterin und Equipe-Chefin der deutschen Para-Dressurm Mannschaft, Britta Brando, zusammen. //

*Der Para-Equestrian-Sport ist offiziell als achte Disziplin von der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI) als gleichberechtigt zu allen anderen Pferdesportdisziplinen aufgenommen worden.



Pferdesport und Reittherapie Zentrum
Katharina-Kraemer-Weg | 50226 Frechen
Telefon 0 22 34.933 03-703 | -707 | -708
E-Mail prz@gold-kraemer-stiftung.de

Wett-Kampf in der Reit-Halle

Die Stiftung hat eine Reit-Halle.

Im Herbst gab es da einen Wett-Kampf.

Menschen mit und ohne Behinderung machten mit.

Die Reiter zeigten, was sie können.

Sie konnten aber auch üben.

Auch die Pferde konnten üben.

Alle fanden den Wett-Kampf toll.



Neue inklusive Strukturen im DTB

Ausweitung des Projektes Tennis für Alle

In Kooperation mit dem Deutschen Tennis Bund (DTB) hat die Stiftung ein von der Aktion Mensch gefördertes Programm auf den Weg gebracht, um ihre Initiative „Tennis für Alle“ bundesweit in den kommenden drei Jahren nachhaltig auszubauen. Start des Programms war im September. Im Einzelnen geht es um den Ausbau der Fort- und Ausbildungsstruktur für Multiplikator*innen wie Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Reha-Übungsleiter*innen in Unfallkliniken oder Physiotherapeut*innen. In den 17 Landesverbänden des DTB werden Haupt- und/oder Ehrenamtsstellen für das Thema Inklusion eingerichtet, so dass den Vereinen flächendeckend eine konkrete Fachperson als Ansprechpartner*in zur Verfügung steht.

Von der Einrichtung eines „Runden Tisches für Inklusion im Tennis“ unter Beteiligung von Spielervertreter*innen aller Tennis-Disziplinen sowie den Verbandsvertreter*innen von DTB, Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband NRW, Deutschem Rollstuhl-Sportverband und Special Olympics

versprechen sich die Partner, die Bedarfe und Ziele für Inklusion im Vereinssport besser definieren und umsetzen zu können. Auch das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS) arbeitet hier mit.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schaffung von mehr unmittelbarer Begegnung von Kindern und Jugendlichen sowie Sportler*innen mit und ohne Behinderung durch den Ausbau von Workshops und Trainingslagern in ganz Deutschland. So wird es in 2020 analog zum etablierten Blindentennis-Workshop in Köln erstmals einen bundesweit organisierten Rollstuhltennis-Workshop geben.

Tennis für Alle

Niklas Höfken

Telefon 0 22 34.933 03-732 oder 0157-85965424

E-Mail niklas.höfken@gold-kraemer-stiftung.de

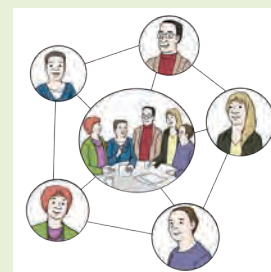
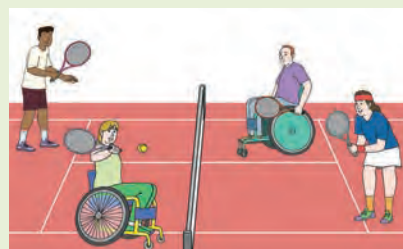
www.tennis-fuer-alle.de



Bei der Stiftung gibt es **Tennis für alle**.
Da kann jeder Tennis spielen.
Auch Rollstuhl-Fahrer.

Viele Vereine kümmern sich darum,

- dass es mehr Trainer gibt.
 - dass es mehr Menschen gibt, die man zu diesem Tennis etwas fragen kann.
 - dass es mehr Übungs-Gruppen und Übungs-Lager gibt.
- Hier sollen Kinder, Jugendliche und Sportler mit und ohne Behinderung mit-machen.
Sie sollen sich kennen-lernen.



Der neue Zeitgeist bei Juwelier Kraemer

„in love“ ist die brandneue Solitärlinie bei Juwelier Kraemer

Er ist nicht nur eine Modeerscheinung, gar ein flüchtiger Nebel. Er ist Ausdruck eines bestehenden Lebensgefühls. Er spiegelt wider, was Menschen in ihrer Zeit bewegt, was sie antreibt und begeistert. Und mit dieser Begeisterung nimmt er Einfluss auf vielfältige alltägliche Dinge, die wir tun: der Zeitgeist!

Er verändert unsere Aussagen darüber, wie und was wir essen, wie und mit wem wir uns kleiden und wie und mit wem wir unsere Zeit verbringen. Der Zeitgeist nimmt auf diese Art auch Einfluss auf die Produkte und Dienstleistungen, für die wir uns interessieren und mit denen wir unsere Persönlichkeit unterstreichen. Wir wollen uns abheben, besser noch, wir wollen abheben vom Alltag, in dem wir uns verwöhnen, uns etwas Gutes tun.

Die neue Solitärlinie „in Love“ bei Juwelier Kraemer

Für Juwelier Kraemer ist es daher eine spannende Herausforderung, die Schmuck- und Uhrenwelten des Hauses stets weiterzuentwickeln. Dem Zeitgeist nachspüren und ihm mit besonderen Ideen einen starken Ausdruck verleihen, das hat sich unsere Kollegin Eva Stecher mit ihrem Team zur Aufgabe gemacht. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung neuer Schmuckkollektionen, insbesondere die Entwicklung der Eigenmarken. Ihr jüngstes Projekt ist die brandneue Solitärlinie „in Love“. Im November hat Juwelier Kraemer dazu seinen aktuellen Katalog herausgebracht. Doch bevor eine Linie im Katalog und in den Schaufenstern präsentiert werden

kann, sind viele kleine Schritte zu machen.

Zunächst werden die ersten Ideen von Eva Stecher, ihrem Team und dem Lieferanten in Abstimmung gebracht: hier war der Wunsch nach Leichtigkeit, Schlichtheit, Formschönheit und Kombinationsfreudigkeit. Für die Solitärserie „in Love“ hat sie von Beginn an Vorstellungen von einem Ring in gelbgold oder weißgold mit schlichten Konturen und formschöner moderner Fassung für einen Brillanten, die den Stein nahezu rundum in 360 Grad funkeln lässt. Woher erhalten die Ringe ihr auffallend junges Erscheinungsbild? Es ist die Fassung, die dem Ring seinen Grundcharakter gibt, ob jung, konservativ, traditionell oder auch altmodisch.



Hier stellt Eva Stecher, Category Managerin Schmuck, ihren Kollegen Markus Viegener, kaufmännischer Leiter, und Zlatko Binder, Category Manager Uhren, den neuen Schmuckkatalog vor.

Eva Stecher lässt sich bei der Entwicklung neuer Schmucklinien genauso leiten, wie es die Kundinnen und Kunden tun, die zu Juwelier Kraemer in eine Filiale kommen. Sie folgt ihrem Gefühl. Und hier ist es der beschriebene Zeitgeist, der die Vorlage für die neue Solitärlinie „*in Love*“ gegeben hat: jung, modern und absolut brilliant. Von klein bis groß, jung bis alt - als Antragssymbol zum Start in einen neuen Lebensabschnitt oder einfach als Belohnung nur für mich. „*in love*“ ist exklusiv bei Juwelier Kraemer.

An dieser Stelle zeigt sich die Philosophie von Juwelier Kraemer: Das Traditionshaus ist seit über 75 Jahren in Köln verwurzelt und erreicht mit heute 35 Filialen in ganz Deutschland die Menschen damals wie heute generationsübergreifend. Es ist gleichsam die DNA von Juwelier Kraemer, dass sie alle Menschen willkommen heißt. Und das ist ohne Zweifel eine wirkliche Herausforderung in der heutigen Zeit, wo gerade innerhalb der Familien die Interessen diametral auseinander zu gehen scheinen. Aber genau deshalb sieht sich Juwelier Kraemer in der Tradition, ein Juwelier zu sein, bei dem sich jeder zuhause fühlt. Dieser Anspruch ist freilich nicht dem Zeitgeist unterworfen, er ist geradezu unverrückbar und spiegelt die Idee der Unternehmensgründer Paul und Katharina Kraemer wider, die ihre Geschäfte schon in den 1950er Jahren buchstäblich weit geöffnet hatten und jegliche elitäre Etikette, die der Juwelierbranche mitunter anhaftet, aus ihrem „Sortiment“ genommen haben.

Eva Stecher und ihr Team wissen auch, was die Eheleute Kraemer tief im Herzen bewegt hat. Sie waren den Menschen zugetan und hatten ein großes Herz besonders für jene, die sozial benachteiligt oder auf besondere Hilfe von außen angewiesen waren. Sie selber hatten einen Sohn, der schwerstmehrfach behindert zur Welt kam und früh verstarb. Das hat die



Sorgfältige Kontrolle der Ringe beim Wareneingang.



Stimmen Brillanz und Aussehen? Beim Kontroll-Check schaut Eva Stecher, Sarah Hartlep, Junior Category Managerin Schmuck, über die Schulter: Alles ok!

Eheleute nicht nur dazu bewogen, eine Stiftung zu gründen, es hat zu aller Zeit das Familienunternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark geprägt: Egal, wer Du bist oder was Du mitbringst, Du bist angenommen.

Auch mit der aktuellen Brillantschmuckkollektion möchte Juwelier Kraemer daran anknüpfen. Der neue Herbst-Winter-Katalog titelt „Brillante Schmuckwelten“. Hier präsentiert sich die neue Solitärlinie „*im Love*“ in Hochglanz und zeigt sich zum Jahreswechsel 2019/2020 natürlich auch formvollendet in den Vitrinen der Filialen. Der Zeitgeist liebt den Diamanten in Brillantschliff. Er dominiert das Design. Alle Schmuckstücke, ob Ringe, Ohrstecker oder Ketten, sind auf den Brillanten abgestimmt und bieten aufgrund ihrer vielfältigen Formen und Größen und der unterschiedlichen Größe und Gewicht ihres Brillanten für viele Geschmäcker etwas Passendes an. Die schlanken und filigranen Schienen verleihen den neuen Ringen eine Eleganz, mit der sie als Einzelstück oder auch in Kombination mit einem Ehering oder einem anderen liebgewonnenen Schmuckstück perfekt harmonisieren.

Eine Taschenuhr als Botschafter

Ganz aktuell führt Zlatko Binder eine besondere Uhr ein, deren eigentliche Botschaft weder die Zeit noch der Zeitgeist ist. Eine exklusive und limitierte Taschenuhr. Sie schlägt auf traditionelle und formschöne Weise eine Brücke zum gemeinsamen gesellschaftlichen Engagement von Juwelier Kraemer und der Gold-Kraemer-Stiftung. Ein besonderer Savonnette-Verschluss bietet die Möglichkeit, neben dem Ziffernblatt mit seinen gebläuten Zeigern auch das formschöne und filigrane Uhrwerk in Augenschein zu nehmen. Für eine individuelle Gestaltung besteht zusätzlich die Möglichkeit, eine Gravur

vorzunehmen. Die Taschenuhr besteht aus Edelstahl und wird mit einer Kette aus 925er Silber angeboten. „Wir wollen mit diesem besonderen Produkt abseits der Begeisterung für Taschenuhren unsere Kunden auch für die Idee unserer Stiftung und ihrem Engagement für Menschen begeistern. Unsere Botschaft ist, der Zeit, die man sich und anderen schenkt, immer einen besonderen Wert zu geben“, erläutert Zlatko Binder.

Zeitgeist auch bei der neuen Markenwelt von Juwelier Kraemer

Kein Juwelier Kraemer ohne die Faszination der Markenuhren- und Schmuckwelten. Hier zeichnen Zlatko Binder und sein Team verantwortlich. Sie präsentieren Marken, die alle Zielgruppen ansprechen. Trendige, qualitativ hochwertige Marken, die auch durch eine einzigartige Haptik überzeugen, stehen im Spotlight der Schaufenster. Aktuelle „Stars“ sind Schmuck-Linien von ANIAHaie, Ti Sento Milano, Coeur de Lion und Engelsrufer. Sie schaffen es überzeugend, eine sehr breite Fangemeinde anzusprechen. Mit ihnen gelingt eine wichtige Abgrenzung zum eher klassischen Brillantschmuck für die reife Kundschaft. Alles Wissenswerte rund um die Markenwelten zeigt Juwelier Kraemer in einem eigenen Katalog „Markenwelten“. Auch hier zeigt sich einmal mehr der Zeitgeist: Leben im Hier und Jetzt!



Zlatko Binder, Category Manager Uhren, mit der besonderen Taschenuhr der Gold-Kraemer-Stiftung.

Zlatko Binder präsentiert die neuen Uhrenkollektionen



Herausgehobene Marken im Uhrensegment schließen sich dieser Lebensphilosophie nahtlos an.

Mit der Neuaufnahme jeder einzelnen Marke versucht Juwelier Kraemer die Aktualität ihrer Sortimente zu gewährleisten, neue Kundenschichten anzusprechen und für sich zu begeistern. Dabei ist es extrem wichtig, dass jede Markenneuaufnahme ihre eigene Geschichte erzählt. Zlatko Binder macht aufmerksam auf CLUSE, einer der am schnellsten wachsenden Marke weltweit, die sowohl durch ihre Eleganz, Minimalismus, Qualität und Style überzeugt. „Mit KERBHOLZ und LILIENTHAL BERLIN haben wir zwei interessante Marken die sich in erster Linie sowohl dem aktuellen Thema Nachhaltigkeit, als auch „Made und designed in Germany“ annehmen und darüber hinaus auf umweltfreundliche Komponenten setzen. Dieser Aspekt war uns als bodenständiges, traditionelles Unternehmen sehr wichtig. Bei KERBHOLZ kann man noch weiter gehen,

denn hier entsteht das Design in Köln, genau wie bei uns! Diese Parallele hat uns natürlich zusätzlich dazu veranlasst, die Marke in unser Portfolio aufzunehmen. Durch die Verwendung des natürlichen Werkstoffes Holz mit seiner Färbung und Maserung ist somit jedes KERBHOLZ-Produkt ein Unikat, keines gleicht dem anderen. LILIENTHAL BERLIN besticht durch seine Schlichtheit. Der Charakter der Uhren ist ebenso minimalistisch wie tiefgründig. Wo immer es möglich ist, verwendet LILIENTHAL BERLIN umweltfreundliche Komponenten wie vegetabil gegerbtes Leder. Sogar bei der Verpackung oder dem Versand werden grüne Alternativen gewählt. Sowohl KERBHOLZ als auch LILIENTHAL BERLIN unterstützen kulturelle und gemeinnützige Projekte, genau wie wir. Beide Marken passen aufgrund ihres unaufgeregten Charakters und ihres gradlinigen Design authentisch zu Juwelier Kraemer. Zu den weitere Neuheiten in der Uhrenwelt, zählen auch die Marken Ice Watch Steel und Kartel. ICE steel-Uhren sind DAS moderne und trendige Pflichtaccessoire, sie verleihen all Ihren Outfits einen stylischen Touch. Es gibt



Kleine Damen-Herzen schlagen ganz groß. Besonders dann, wenn das ersten Ohrloch gestochen wird. Die 4-jährige Leni hat sich das getraut und schaut stolz auf ihre ersten Ohrringe.

für jeden die passende ICE-Steel-Uhr, die Ihr Handgelenk hervorhebt. Bei Kartel können sich unsere Kunden ihre Wunschuhr selbstständig zusammenstellen. Somit kommt Juwelier Kraemer auch dem Individualisierungsgedanken „Mix and Match“ nach“, schwärmt Zlatko Binder.

Ebenfalls wichtige Bestandteile des Sortiments sind Bestseller aus dem klassischen Bereich. Das Schweizer Segment wird abgedeckt durch Marken wie Tissot, Mido, Rado, Longines und Maurice Lacroix. Bruno Söhnle und Junghans unterstreichen im hochwertigen Segment auf eindrucksvolle Weise das Thema „Made in Germany“. Juwelier Kraemer ist sehr stolz darauf, Uhrenmarken im Portfolio zu führen, die aus den traditionellen Uhrenhochburgen Schwarzwald und Glashütte stammen. Mit Dugena wird das klassische Portfolio bei Juwelier Kraemer abgerundet. Auf die Minute genau gibt es passend zur Weihnachtszeit viele Specials, Exklusivmodelle und kreative Geschenkideen. Mehr dazu finden die Kund*innen im Katalog Markenwelten oder immer aktuell im Web-Auftritt von Juwelier Kraemer.

Wir fangen alle einmal klein an!

An keiner anderen Stelle wird auf so überzeugende Weise deutlicher, dass Juwelier Kraemer in der Tradition eines Familienunternehmens geführt wird, als beim Besuch der jüngsten Gäste. Wenn Eltern oder Großeltern mit ihren Kindern oder Enkelkindern die Filialen besuchen, geht es nicht um Brillanten und Markenuhren. Hier schlägt das Herz für die kleinen Dinge des Lebens, die für manche ganz groß sind: Willkommen beim Stechen des ersten Ohrlochs! Mutig und für die Eltern fast überraschend hat sich Leni im Stammhaus von Juwelier Kraemer, Gold Kraemer auf der Kölner Schildergasse, ihr erstes Ohrloch stechen lassen. Danach war sie zu Recht stolz. Belohnt wurde die junge Dame mit ihren Lieblingsohrsteckern in rosa.

Juwelier Kraemer ist nicht nur „in Love“ mit dem Zeitgeist. Das Haus ist ein Juwelier mit Herz, und das ist auch in so vielen kleinen unscheinbaren Momenten zu spüren. //

Wiedereröffnung in Bonn

Nach 2-monatiger Umbauzeit zeigt sich Juwelier Kraemer im neuen Glanz am Markt

Hell und freundlich präsentiert sich nach der Wiedereröffnung die Juwelier Kraemer Filiale in Bonn. Leonard Frinken, Filialleiter (links neben Roland Kaulfuß, Geschäftsführer Kraemer Juweliergruppe), freut sich, gemeinsam mit seinem Team ab sofort Kund*innen im neuen Ambiente begrüßen zu können.



Neuer Schmuck

**Bei Gold-Kraemer gibt es modernen Schmuck.
Der Schmuck soll den Kunden gefallen.**

Es gibt zum Beispiel

- neue Ringe,
- Ohr-Ringe,
- Arm-Reifen und Ketten.

Für jeden ist etwas dabei.



Es gibt auch neue Uhren.

Die gefallen besonders jungen Kunden.

Es gibt auch eine besondere Taschen-Uhr.

Mit dem Zeichen von der Gold-Kraemer-Stiftung.

Die sind alle in einem neuen Katalog.

Es gibt Angebote zu Weihnachten.



Man kann sich auch Ohr-Löcher stechen lassen.

Leni hat das gemacht.

Sie war danach sehr stolz.

Sie bekam rosa Ohr-Ringe.

Ehrenpreis für Blatt-Gold-Mitglied Jochen Rodenkirchen

Der Literaturpreis „Ohrenschmaus“ versteht sich als Förderpreis, der Texte von Menschen mit Lernbehinderungen prämiert und ihnen den Zugang zur Literatur ermöglicht. Die Jury um den österreichischen Dramatiker, Hörspiel- und Drehbuchautor Felix Mitterer sucht dazu herausragende Texte, die unserer Gesellschaft neue Einblicke in das Leben und Denken behinderter Menschen ermöglichen und zur Vielfalt der Literaturlandschaft beitragen. Fünf Mitglieder der Schreibwerkstatt Blatt-Gold haben ihre Texte bei der inzwischen 13. Ausschreibung eingereicht.

Mit seinem Beitrag unter dem Titel „Meine Mutter“ hat es Jochen Rodenkirchen unter die diesjährigen Preisträger geschafft. Seine Urkunde nimmt er am 2. Dezember in Wien persönlich entgegen. Im Rahmen der Preisverleihung tragen die beiden Schauspieler Gregor Seberg oder Chris Pichler alle ausgezeichneten Texte vor. Diese werden zudem in einem Textheft veröffentlicht. **Alle Infos unter <https://ohrenschmaus.net/>**



Polnische Delegation zu Besuch bei der Gold-Kraemer-Stiftung

Im Rahmen der Partnerschaft des Rhein-Erft-Kreises mit dem Kreis Bielsko-Biala besuchte Anfang November eine polnische Delegation mit Vertreter*innen aus der Eingliederungshilfe den Rhein-Erft-Kreis. Vor Ort informierte sich die Gruppe über die Arbeit und aktuellen Projekte sowie über inklusive Gesellschaftsentwicklung. Es war zudem der Gegenbesuch, nachdem bereits im Februar diesen Jahres Mitarbeiter*innen der Gold-Kraemer-Stiftung verschiedene Einrichtungen und Angebote für ältere Menschen sowie für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen in Bielsko-Biala besucht hatten. Die Stiftung bot einen Einblick in ihr vielfältiges Wohn-, Sport- und Kulturangebot.

„Ich begrüße es sehr, dass die langjährige und stets wachsende freundschaftliche Partnerschaft auch im sozialen Bereich ausgebaut wird. Insbesondere hier

besteht großes Interesse beider Kreise zum Wohle der Menschen voneinander zu lernen“, so Vizelandrat Bernhard Ripp, der das Projekt ins Rollen gebracht hatte.

Der Beauftragte des Vorstandes der Gold-Kraemer-Stiftung, Michael Goldbach, betonte: „Die Idee, sich im Rahmen der Kreispartnerschaft mit unseren polnischen Nachbarn auszutauschen, ist gewinnbringend für alle. 10 Jahre nach der Einführung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland können wir so gemeinsam auch mit unseren europäischen Nachbarn für mehr Teilhabe und Gleichberechtigungen von Menschen mit Behinderung aufmerksam machen. Besonders freut mich natürlich, dass wir die Gold-Kraemer-Stiftung und ihre Aktivitäten in der gesamten Breite vorstellen konnten.“

Der stellvertretende Landrat des Kreises Bielsko-Biala, Grzegorz Szetyński, sprach im Namen der Delegation seinen Dank an die Gastgeber aus und unterstrich: „Wir nehmen wertvolle Einblicke und Erfahrungen mit in die Heimat. Nachhaltig war für uns, dass sich die Hilfe für Menschen mit Behinderung an deren Möglichkeiten orientiert, um sich zum Beispiel auch in das Arbeitsleben besser zu integrieren.“

GLÜCKWUNSCH ZUM DIENSTJUBILÄUM

10jähriges:

Regina Hermes, 01.04.2010, PKH Kalk
Nairui Huang, 15.06.2010, Juwelier Pletzsch, Düsseldorf
Elwira Hummel, 01.05.2010, Juwelier Kraemer, Hamburg
Nadine Schlüter, 01.01.2010, Juwelier Kraemer, Hamburg
Margit Speidel, 01.06.2010, Gold-Kraemer-Stiftung
Nicole Stangenberg, 01.02.2010, Juwelier Kraemer, Essen

15jähriges:

Stefanie Gießmann, 01.06.2005, Service Center Köln
Marianne Gruber, 17.05.2005, Juwelier Kraemer, Braunschweig
Sabine Pullig, 01.07.2005, Juwelier Pletzsch, Dortmund
Johannes Sachs, 01.03.2005, Juwelier Kraemer, Bonn

25jähriges:

Jutta Könn, 01.04.1995, Juwelier Kraemer, Wiesbaden
Dietmar Schumacher, 01.01.1995, Service Center Köln
Erika Wüst-Becker, 01.01.1995, PKH Frechen

Die Gold-Kraemer-Stiftung gratuliert ihren Mitarbeiter*innen ganz herzlich zu ihrem Dienstjubiläum!



Besuch der Sportaktivitäten der Gold-Kraemer-Stiftung

Hohe Ehrung für Professor Dr. Hans-Josef Deutsch

Aus den Händen von Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker erhielt Professor Hans Josef Deutsch Ende Oktober die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. „Bei Ihnen kommen Beruf und Berufung zusammen und sind im ehrenamtlichen Engagement miteinander verbunden“, lauteten die einleitenden Worte von Henriette Reker in ihrer Laudatio an den Geehrten. Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Herzstiftung e.V. habe Professor Deutsch als einer der führenden Spezialisten im Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland vielen Menschen gezielt helfen können.

Seit 2007 ist Professor Deutsch ehrenamtliches Mitglied im Vorstand der Gold-Kraemer-Stiftung. Sein Engagement für Menschen mit Behinderung sei ein vorbildliches Beispiel dafür, wie sehr sich Hans Josef Deutsch sowohl für den einzelnen Betroffenen als auch für die inklusive Entwicklung unserer Gesellschaft einsetze, so die Oberbürgermeisterin, die überdies unterstrich, dass Inklusion zu den größten Aufgaben gehöre, die als Stadt zu leisten sind.

„Das soziale Engagement unserer Stiftungsgründer Paul und Katharina Kraemer ist für mich ein echtes Vorbild, weil sie weit vor der Inklusionsdebatte in Deutschland bereits seit den 1970er Jahren die Idee von Selbstbestimmung und Teilhabe vorgelebt haben. Die heutige Ehrung nehme ich daher gerne zum Anlass, mich auch in meiner neuen Verantwortung als Vorsitzender unserer Stiftung dieser gesellschaftlichen Aufgabe weiterhin leidenschaftlich zu widmen“, so Hans Josef Deutsch. //



Professor Hans Josef Deutsch mit Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker.

Quelle: Stadt Köln

Ausstellung von Alexandra Ehren



Die Sparda-Bank in Köln zeigt seit November in ihren Räumlichkeiten am Hauptbahnhof eine Ausstellung der Künstlerin Alexandra Ehren. Sie lebt im Paul Kraemer Haus Stommeln. Seit 2014 malt Alexandra Ehren unter kunsttherapeutischer Begleitung vor allem große Gemälde. Mit breiten Pinselschwüngen kreiert sie mit Vorliebe farbenfrohe Pinselstiche, die ein dicht miteinander verbundenes Geflecht bilden. Dynamisch und gleichzeitig verspielt kombiniert sie diese Bewegungen gekonnt mit leinwandausfüllenden Farbflächen, die ihren Werken eine ganz besondere Eigenständigkeit und Wiedererkennung verleihen.

Im Rahmen der Vernissage gab es von der Sparda-Bank auch eine Spende in Höhe von 1.111 Euro zur Unterstützung der kunsttherapeutischen Begleitung der Bewohner*innen des Paul Kraemer Haus. Die Ausstellung ist zu sehen vom 09.11.2019 bis 30.01.2020 in der Sparda-Bank am Kölner Hauptbahnhof, Johannisstraße 60, 50668 Köln. //



EXKLUSIV BEI UNS

Exklusive Taschenuhr aus der Gold-Kraemer-Stiftung-Sonderedition.

Taschenuhr, Edelstahl/mehrfarbig vergoldet, Savonette Verschuß, skelettirtes Handaufzugswerk, inkl. Kette,

nur 129,-€



INDIVIDUELLE
GRAVUR MÖGLICH